Informations- und Dokumentationszentrum
für Antirassismusarbeit e. V. (IDA)

IDA-Infomail
Nummer 5, Oktober 2016, 17. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 8
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 10
Aktion, Information	S. 18
Literatur	S. 29
Seminare, Tagungen	S. 33
Impressum	S. 38

Editorial

Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus der Stadt Köln veranstaltet dieser Tage eine Tagung, die sich mit kolonialrassistischen Bildern und Praktiken im Kölner Karneval auseinandersetzt. Sie fragt „Wo fängt der Spaß an?". Wo der Spaß aufhört, hätte sich der SWR fragen sollen, als sich Moderator Guido Cantz für die Sendung „Verstehen Sie Spaß?" braun schminken und aufmodellieren ließ, um in einem Sketch einen Schwarzen Südafrikaner zu spielen. Die Kritik, die besonders die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland schon vor der Ausstrahlung formuliert hat, hätte der SWR ernsthaft bedenken sollen. Denn Cantz' Beteuerung, dass der Sketch „in keinster Weise" rassistisch angelegt gewesen sei, nährt hingegen die Illusion, die Tradition, in der der Sketch steht, einfach so ablegen zu können.

Ganz so einfach ist es dann doch nicht. Ein *weißer* Moderator, der im Rahmen eines gesellschaftlichen Machtverhältnisses privilegiert ist, kann diese Positionierung nicht einfach negieren und dadurch unwirksam machen. Ähnlich wie im Falle rassistischer Fremdbezeichnungen wird beansprucht Schwarze Menschen darstellen, ja „spielen" zu dürfen, was eine Selbstrepräsentation verhindert. An ihre Stelle treten Stereotype. Diese ruft Cantz – vielleicht auch unbewusst – durch sein Kauderwelch-Denglisch und seinen karikierenden Akzent auf. Er spielt eher eine Kategorie als eine Person, so dass die Figur eher der weißen Imagination eines Schwarzen Menschen entspricht, aber mit der Realität wenig zu tun hat.

Gleichzeitig drückt sich in dieser Praxis aber noch etwas anderes aus: das Bedürfnis, den normierenden Selbstbildern, die durch stereotype Zuschreibungen an „die Anderen" entstehen – wenn auch nur kurz – zu entkommen, gewissermaßen Pause zu machen von „Selbstzwang und Normalismus", wie Birgit Rommelspacher es ausgedrückt hat. Solche Grenzüberschreitungen scheinen in bestimmten Situationen möglich zu sein, in denen herkömmliche soziale Normen nicht gelten, wie z. B. im Karneval oder in einem Sketch. Afro-Perücken, „Zi."- und „Indianer"-Kostüme lassen grüßen.

Eine differenzierte Debatte über *Blackface* und die Darstellung „Anderer" mittels Kostümen – dies wird in den USA unter dem Stichwort *cultural appropriation* diskutiert – tut Not. Gerade ein öffentlich-rechtlicher Sender mit einem Bildungsauftrag wie der SWR hätte die Chance nutzen können, eine solche Debatte anzugehen. Kritikfähigkeit hätte ihm in diesem Fall sehr viel besser „zu Gesicht" gestanden als ein solcher Sketch.

Sebastian Seng

IDA informiert:

IDA Fachtagung „Vom für zum mit und von – Politische Bildungsarbeit von und mit Geflüchteten im Kontext struktureller Diskriminierung

16. bis 17. November, Jugendherberge Wiesbaden

Seit Jahrzehnten kämpfen Geflüchtete und Migrant_innen und ihre Initiativen in Deutschland um ihre Rechte und um gesellschaftliche Teilhabe. Selbstorganisiert schließen sie sich zusammen, begegnen struktureller Diskriminierung und Rassismus, stellen Forderungen und entwickeln Strategien. Gerade in aktuellen Debatten um Flucht und Migration sowie zu Willkommenskultur und weitere Asylrechtsverschärfungen sind die Perspektiven der Geflüchteten und Migrant_innen besonders bedeutsam und müssen auch in die politische Bildungsarbeit miteinbezogen werden. In diesem Zusammenhang führt das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA) am 16. und 17. November 2016 eine zweitägige Fachtagung mit dem Titel „Vom für zum mit und von – Politische Bildungsarbeit von und mit Geflüchteten im Kontext struktureller Diskriminierung" in Wiesbaden durch.

Im Rahmen dieser Tagung, die den zweiten Teil des von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projektes „Flucht und Asyl als Themen der politischen Bildungsarbeit" bildet, sollen die Herausforderungen, Möglichkeiten und Hindernisse von Selbstorganisation aufzeigt werden.

Gleichzeitig möchte die Tagung einen Raum zur Vernetzung und zum Austausch schaffen, um Stimmen und Perspektiven von Geflüchteten und Migrant_innen sichtbar zu machen.

Auch soll gefragt werden, wie Bedürfnisse und Forderungen von Selbstorganisationen Eingang in die politische Meinungsbildung finden und welche Handlungsoptionen sich für die politische Bildungsarbeit in diesem Kontext erschließen. Entscheidend ist daher, wie die Erfahrungen, Lebenssituationen und Analysen der Selbstorganisationen in die politische Bildungsarbeit eingebunden werden – bzw. wie Selbstorganisationen ihre Forderungen und Sichtweisen in die Bildungsarbeit hineintragen und selbst aktiv an den Diskursen teilhaben können.

Die Tagung richtet sich an Selbstorganisationen von Geflüchteten und Migrant_innen, um vor allem deren Stimmen und Perspektiven zu hören, aber auch an Menschen, die in der Unterstützung von Geflüchteten und im Bereich der politischen Bildungsarbeit haupt- und ehrenamtlich tätig sind. Die Anzahl der Teilnehmer_innen ist auf 50 Personen beschränkt.

Die Workshops und Vorträge finden vornehmlich auf Deutsch und Englisch statt. Wir sind bemüht, sprachliche Barrieren abzubauen, geben Sie daher bitte falls benötigt bei der Anmeldung benötigte Sprachen und Übersetzungen an.

Programm

Mittwoch, 16. November 2016

Ab 10.30: Ankunft, Anmeldung und Begrüßung

11.00-12.00: Vortrag und Diskussion
Refugee Protest and Challenges – Selbstorganisation, Erfolge und Herausforderungen
Rex Osa (Refugee Activist, Stuttgart)

12.00-13.00: Mittagessen

13.00-14.15: Fishbowl-Diskussion
Flucht und Asyl aus Perspektive von Selbstorganisation
Kenan Emini (alle bleiben!), Imma Chienku (Refugees Emancipation) Hatun Citkin (Re:speech)

– kurze Kaffee-Pause –

14.30-15.45: Workshop-Phase I (Es kann jeweils einer der Workshops besucht werden)

Workshop: „LGBTIQ Refugees. Situation, Needs and self-organized Projects“
Ibrahim Mokdad (Rainbow Refugees Cologne, Sofra Cologne)

Workshop: „Journey of Death – Die Geschichte einer Flucht“
EJBW Weimar

15.45-17.00: Workshop-Phase II

Workshop: „No Stress Tour - Le tromatisme des refugees dans le Heims – Trauma der Flüchtlinge in Wohnheimen“
(Dieser Workshop wird von Aktivisten der No Stress Tour auf Französisch gehalten und auf Deutsch und/oder auf Englisch übersetzt)

Workshop: „Islam ist ungleich Islamischer Staat“
EJBW Weimar

Internet Café für Flüchtlinge – 14 Jahre Refugees Emancipation
Imma Chienku und Atoh Afanwi (Refugees Emancipation e.V.)

17.00-18.00: Markt der Möglichkeiten

18.00-19.00: Abendessen

19.00-20.00: **Film: The Awakening**
Kenan Emini (Dauer ca. 50 Minuten)

Danach Raum für Austausch und Zusammensein

Donnerstag, 17. November 2016

Ab 8.00: Frühstück

9.00-10.15: Vortrag und Diskussion

Willkommenskultur als Dominanzkultur – Vom Versuch der Überschreibung migrantisierter Selbstorganisation
Bahareh Sharifi und Sinthujan Varatharajah

– kurze Kaffee-Pause –

10.30-12.00: Workshop-Phase (Es kann einer der drei Workshops besucht werden)

Workshop: „Stimmen der Geflüchteten stark machen – Wie kann selbstorganisierte Medienarbeit funktionieren?“
Tareq Alaows und Hatun Citkin (Re:Speech)

Workshop: „Zur Situation von Geflüchteten aus der Subsahara-Region“
La Voix de Non Voix NRW

Workshop: „How open are my political structures to Refugee Women?"
angefragt: Women in Exile and friends

12.00-13.00: Mittagessen

13.00-15.00: Vortrag und Abschlussrunde

Lampedusa in Hamburg: Symbol of self-organized struggle – The importance of self-organization
Abimbola Odugbesan (Lampedusa in Hamburg)

15.00: Abreise

Infos:
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V.
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55 - 5
Fax: 02 11 / 15 92 55 - 69
michel.jungwirth@idaev.de
www.IDAeV.de

Teilnahmebeitrag:
Die Teilnahme an der Tagung, inklusive Verpflegung und Übernachtung im Doppelzimmer ist kostenlos. Einzelzimmer: soweit vorhanden, gegen einen Zuschlag von 20,- Euro.

Anmeldung:
Verbindliche Anmeldungen bis zum 02. November unter: anmeldung@idaev.de

Tagungsort:
Jugendherberge Wiesbaden
Blücherstraße 66-68
65195 Wiesbaden
www.wiesbaden.jugendherberge.de

Die Tagung wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gefördert.

Abschluss der Fortbildungsreihe des IDA und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“

Am 10./11. und 17./18. Oktober fanden die beiden letzten Durchgänge der Fortbildungsreihe „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“ im Caritas-Pirkheimer-Haus Nürnberg und im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt. An beiden Seminaren nahmen Menschen aus den verschiedensten Arbeitskontexten teil: aus unterschiedlichsten Institutionen und Trägern der politischen Bildung, Jugendverbänden, dem kirchlichen Bereich, von Volkshochschulen, aus der Gedenkstättenarbeit, von Stiftungen und aus der Jugendarbeit. Ähnlich divers war der Erfahrungsstand in der Arbeit mit Geflüchteten und über das Thema Flucht.

Durch die von der bpb gefördete Veranstaltungen führten Ina Bielenberg, Geschäftsführerin des AdB und Ansgar Drücker, Geschäftsführer des IDA e. V. Zu Beginn beider Seminare gaben jeweils eine Referentin des bayerischen bzw. des Kölner Flüchtlingsrates einen Überblick über aktuelle Fluchtbewegungen, Asylantragszahlen, Anerkennungsquoten usw. und beleuchteten anhand von Beispielen aus ihrer Beratungspraxis kritisch das europäische und deutsche Asylsystem, das bspw. Menschen durch Illegalisierung zu „illegalen“ Einreisen zwinge, und die Lebensbedingungen von Geflüchteten.

Mit Ullrich Ballhausen, Vorsitzender des AdB, reflektierten die Teilnehmenden ihr professionelles Selbstverständnis. Ballhausen betonte besonders die „Schätze“, also die Ansätze, die politische Bildungsarbeiter_innen bereits seit Jahren erfolgreich anwendeten, z. B. diversitätsbewusste Bildungsarbeit, Präventionsprogramm gegen Rechtsextremismus, den Anti-Bias- und Critical-Whiteness-Ansatz u. v. m. Die gemeinsamen Überlegungen mündeten schließlich in eine Gruppenarbeit, in der die Teilnehmer_innen sich mit ihren eigenen Stereotypen im Kontext der Arbeit mit Geflüchteten beschäftigten. Anschließend führte Ansgar Drücker, Geschäftsführer des IDA e. V. in das Thema Diversität am Beispiel von geflüchteten Menschen ein und illustrierte seine Ausführungen mit persönlichen Erfahrungen, die die Teilnehmer_innen für die verschiedensten Differenzlinien sensibilisieren sollten, um die Wahrnehmung von Geflüchteten durch eine „Kultur“-Brille vermeiden zu helfen. Im Anschluss daran setzten die Teilnehmer_innen sich mit Hilfe der gewonnen Erkenntnisse in Kleingruppen mit Besonderheiten und Nicht-Besonderheiten der Zielgruppe Geflüchtete und der möglichen Inhalte politischer Bildung auseinander.

Das Abendprogramm in Nürnberg füllte Erik Wrasse von der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar (EJBW). Er stellte gemeinsam mit Amin Albitar das Bundesmodellprojekt „Seminarleiter*innen-Ausbildung von und mit Geflüchteten“ vor, in dessen Rahmen inzwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung Workshops an der EJBW teamen. In Bonn stellte Ibrahim Mokdad die von ihm initiierte Unterstützungsgruppe Rainbow Refugees Cologne vor, die sich der Vernetzung und dem Einsatz für LGBTI*-Geflüchtete verschrieben hat.

Boris Brokmeier erkundete mit den Teilnehmen-

den am zweiten Tag am Beispiel von Stadtplänen von Nürnberg und Bonn die inhaltlichen und methodischen Chancen, die der Einsatz von Stadtplänen in der demokratiepädagogischen Arbeit mit Geflüchteten bietet. Die Teilnehmer_innen waren selbst dazu angehalten, „Orte der Demokratie" im Stadtplan ausfindig zu machen. Dabei wurde eine Reflexion darüber angeregt, was die ausgewählten Institutionen zu demokratischen Institutionen machte sowie über die Frage, was in den Stadtplänen abgebildet ist und was nicht, welche Communities in ihnen repräsentiert sind und welche eher selten bis gar nicht. Da sich die Teilnehmer_innen in Bonn noch einen größeren Überblick über mögliche Ansätze und Methoden für Projekte wünschten, ergänzten Ullrich Ballhausen und Ansgar Drücker das exemplarische Modul Boris Brokmeiers um Berichte von weiteren Projekten, die mit Geflüchteten arbeiten. Daraus entwickelte sich ein Austausch unter den Teilnehmer_innen über ein angemessenes Vorgehen bei Projekten mit Geflüchteten.

Abschließend gab Sebastian Seng, Referent beim IDA e. V., den Teilnehmer_innen einen Überblick über die Chronologie des „Sommers der Migration" im Jahr 2015, die politischen Reaktion auf EU- und Bundesebene sowie die daran anschließende Entwicklung menschenfeindlicher Einstellungen und politischer Akeure_innen wie AfD und Pegida. Vor diesem Hintergrund tauschten sich die Teilnehmer_innen darüber aus, in welcher Weise sich diese Entwicklungen in ihrem beruflichen Alltag niederschlagen. Darauf aufbauend bettete Sebastian Seng die politische Bildungsarbeit und Sozialarbeit mit Geflüchteten rassismuskritisch ein und machte deutlich, dass diese nicht außerhalb der Wirksamkeit rassistischer Strukturen gedacht und angegangen werden könne, da diese auch unbewusst stets wirksam seien. Die Teilnehmer_innen schlossen dieses Modul damit ab, indem sie über Handlungsmöglichkeiten bei rassistischen Vorfällen und innerhalb rassistischer Strukturen reflektierten.

IDA-Kooperationsseminar mit dem BDAJ-NRW Zum Umgang mit Hate Speech in der Jugendverbands- und Geflüchtetenarbeit

21. bis 23. Oktober 2016, Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick

Zu dem Seminar „Likest Du noch oder hetzt Du schon?" kamen interessierte junge Erwachsene aus dem BDAJ nach Oer-Erkenschwick. Zweieinhalb Tage lange tauschten sie sich über ihre Erfahrungen mit Hasssprache im Internet, mit Diskriminierung in Form von (Hetero-)Sexismus, Rassismus und Nationalismus sowie mit salafistischen Hasskommentaren aus, die häufig im Kontext von Aktionen des BDAJ-NRW aufgetreten sind. Nora Fritzsche, Referentin bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW, führte in das Thema Hate Speech ein, indem sie verschiedene Versuche präsentierte das Phänomen zu beschreiben, auf Beispiele und Merkmale sowie schließlich bereits auf mögliche Gegenstrategien einging. Den zweiten Tag eröffnete Ali Şirin vom Planerladen e. V. in Dortmund. Mit einigen Übungen sensibilisierte er die Teilnehmer_innen für die eigenen Schubladen im Kopf und bot anschließend Raum dafür, die eigenen Erfahrungen mit heterosexistischen und sexistischen Aussagen im Umfeld sowie über deren Hintergründe zu diskutieren. Ruhan Karakul knüpfte an Nora Fritzsches Ausführungen über Hatespe an, widmete sich aber besonders den Organisationen und der Ideologie des türkischen Ultranationalismus sowie des Islamismus im Internet. In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer_innen vor diesem Hintergrund Handlungsmöglichkeiten von Jugendverbänden beim Umgang mit Hasssprache, Strategien, mit den Jugendverbände bspw. auf nationalistische Ideologien in migrantischen Organisationen aufmerksam machen können, welche Handlungsmöglichkeiten konkret gegen Hassposts infrage kommen und inwiefern Behörden sowie NGOs gegen Hasssprache vorgehen können. Am letzten Tag erläuterte der Politikwissenschaftler Pierre Klapp in einem Vortrag Unterschiede zwischen der mündlichen Kommunikation und der Kommunikation im Internet, bspw. das Fehlen von Kontextinformationen wie Gestik und Mimik, die drastische Auswirkungen darauf haben, wie Menschen im Netz glauben, sich äußern zu dürfen. Zum Abschluss diskutierten die Teilnehmer_innen erneut in Arbeitsgruppen über Vor- und Nachteile der Strategien Ironie, Ignorieren, Anprangern, Melden/Anzeigen und Gegenrede im Umgang mit Hate Speech.

Das Seminar ist eines von zwei Kooperationsseminaren, die IDA e. V. jährlich und gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in Kooperation mit Organisationen junger Menschen „mit Migrationshintergrund“ durchführen kann. IDA und die Kooperationspartner_innen organisieren die Veranstaltung gemeinsam und stimmen Themen und Aufgaben auf die Bedarfe der jeweiligen Kooperationspartner_innen ab. Ziel der Seminare ist es, die Organisationen von Jugendlichen of Color zu stärken, indem Themen aus dem Themenspektrum des IDA e. V. angeboten oder durch das Seminar beim Aufbau von Jugendverbandsstrukturen unterstützt wird.

IDA-NRW informiert:

IDA-NRW sucht eine_n Projektleiter_in

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA) ist ein bundesweit arbeitendes Dienstleistungszentrum für Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit. Es wird von 29 Jugendverbänden getragen. IDA-NRW ist eine landesweite Fachstelle zur Qualifizierung und Vernetzung von Fachkräften der Jugendverbands-, sozial- und -bildungsarbeit in den Themenfeldern Rassismuskritik, Migrationspädagogik und Rechts-extremismusprävention und dem IDA e. V. angegliedert.

IDA e. V. sucht möglichst zum 01. Februar 2017

eine_n Projektleite_in des IDA-NRW

(100% Beschäftigungsumfang, in Anlehnung an TV-L 11)

Ihre Aufgaben sind

- Inhaltliche und organisatorische Konzeption und Durchführung von Workshops, Tagungen, Fachforen sowie deren Nachbereitung
- Beratung im Themenfeld tätiger Fachkräfte, Beantwortung von Anfragen
- Konzeption und Redaktion der Vierteljahreszeitschrift „Überblick" sowie anderer Publikationen und des Webauftritts des IDA-NRW, Verfassen von Artikeln für eigene und fremde Publikationen
- Vorträge und Workshops bei anderen Trägern
- Moderation von Podien, Sitzungen und Tagungen
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit des IDA-NRW, Beantwortung von Medienanfragen
- Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsführung des IDA e. V.
- Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen des Beirats und der Lenkungsgruppe des IDA-NRW
- Außenvertretung des IDA-NRW (gegenüber dem fördernden Ministerium und anderen Geldgebern, Medien, Kooperationspartnern etc.), Teilnahme an Fachgremien
- Finanzmittelakquise, Erstellung von Sachberichten für Verwendungsnachweise

Wir wünschen uns

- ein abgeschlossenes, vorzugsweise geistes- bzw. sozialwissenschaftliches Hochschulstudium
- sehr gute Kenntnisse im Themenspektrum Rassismuskritik, Migration und Rechtsextremismusprävention
- Erfahrungen in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und/oder Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit
- Erfahrungen in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, redaktionelle und Social-Media-Kenntnisse
- Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Seminaren und Workshops
- Eigeninitiative und selbstverantwortliches Arbeiten
- Teamfähigkeit und Fähigkeit zur Pflege und Weiterentwicklung von Netzwerken
- kommunikative Kompetenzen und die Fähigkeit, auch komplizierte Sachverhalte allgemeinverständlich auszudrücken
- Bereitschaft, Termine überwiegend in NRW auch außerhalb der geregelten Arbeitszeit wahrzunehmen
- gute EDV- und CMS-Kenntnisse

Besonders freuen wir uns über Bewerbungen von Interessent_innen mit „Migrationshintergrund". Ausführliche Informationen über IDA-NRW und den Verein IDA e. V. finden Sie unter www.IDA-NRW.de und www.IDAeV.de. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 28. November 2016 in einer PDF-Datei von maximal 5 MB an die E-Mail-Adresse bewerbung@idaev.de. Die Bewerbungsgespräche finden im Dezember in Düsseldorf statt.

IDA-NRW informiert:

Die OBR sucht eine Berater_in

Die Opferberatung Rheinland (OBR) sucht für den 01.01.2017 eine Mitarbeiter_in zur Verstärkung des Beratungsteams. Der Arbeitsschwerpunkt ist die aufsuchende Arbeit und Beratung von Betroffenen rechtsextremer und rassistischer Gewalt.

Aufgabenschwerpunkte der Tätigkeit:

- Proaktive und aufsuchende Beratung und Unterstützung von Betroffenen rechtsextremer und rassistischer Gewalt in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln
- Psychosoziale Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen und Zeug_innen
- Betreuung und Begleitung in juristischen Zusammenhängen
- Mitwirkung bei der Recherche von Betroffenen und am Berichtswesen
- Voraussetzungen:
- Abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit oder vergleichbare Qualifikationen
- Erfahrungen in psychosozialer Beratung bzw. Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen potenziell Betroffener
- Kenntnisse von rechtlichen Grundlagen der Arbeit
- Kenntnisse im Bereich Rechtsextremismus und Rassismus
- Kommunikative Kompetenzen im Umgang mit den unterschiedlichen Zielgruppen
- Teamgeist und Kooperationsbereitschaft, Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Flexibilität, hohes Engagement und Belastbarkeit
- Fremdsprachenkenntnisse

Die Ausschreibung wendet sich ausdrücklich auch an Menschen mit sog. Migrationshintergrund.

Die Stelle hat einen Arbeitsumfang von 75 Prozent (30 Wochenarbeitsstunden). Sie ist zunächst befristet bis 31.12.2017, eine Verlängerung wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach Haustarif und ist angelehnt an TV-L 11. Dienstort ist das Beratungsbüro der OBR in Aachen, das beim Pädagogischen Zentrum Aachen angesiedelt ist.

Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 25.11.2016.

Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:
Pädagogisches Zentrum Aachen e. V.
Frau Aden-Ugbomah
Mariahilfstr. 16
52062 Aachen
Tel: 02 41 / 4 90 03
paez@paez-aachen.de
www.paez-aachen.de
www.opferberatung-rheinland.de

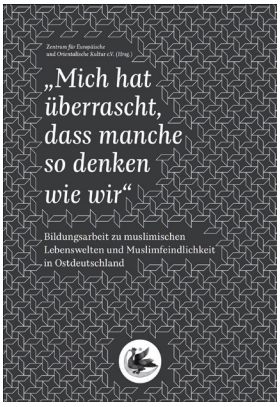
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.
Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden, direkt online bestellt und für zwei Wochen ausgeliehen werden (in Ausnahmefällen und nach Absprache länger). Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA Bund und dem DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Gleichberechtigung.

Amadeu Antonio Stiftung / Pro Asyl (Hg.): Neue Nachbarn. Vom Willkommen zum Ankommen

2015, 60 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation, Broschüre

2015 wird vielen Menschen in Erinnerung bleiben als das Jahr, in dem so viele Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind, um Schutz vor Krieg und Leid zu suchen, wie nie zuvor. Die Broschüre fasst die Stimmungen sowie Reaktionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zusammen, stellt Initiativen wie Aktionen vor und skizziert, was weiter getan werden muss, um ein wirkliches Ankommen zu ermöglichen. Ein besonderer Fokus wird auf besonders Schutzbedürftige wie Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderung und LGBTI*Q gelegt.
http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6141/neue-nachbarn-vom-willkommen-zum-ankommen.html



Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e. V. (Hg.): „Mich hat überrascht, dass manche so denken wie wir“. Bildungsarbeit zu muslimischen Lebenswelten und Muslimfeindlichkeit in Ostdeutschland

Leipzig, 46 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Broschüre

Das Projekt „Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland“ setzt sich zum Ziel antimuslimische Stereotypen und Vorurteile bei Schüler_innen und Lehrer_innen zu dekonstruieren. Die Broschüre erklärt was überhaupt unter antimuslimischen Rassismus verstanden wird, fasst die Eindrücke und Ergebnisse der Workshops mit verschiedenen achten Klassen in Sachsen sowie mit muslimischen Jugendlichen zusammen und stellt ausführlich Methoden vor, die helfen das Thema mit jungen Menschen zu erörtern.
http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6126/mich-hat-berrascht-dass-manche-so-denken-wie-wir-bildungsarbeit-zu-muslimischen-.html

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (Hg.): Demokratiestärkung im ländlichen Raum. Eine europäisch-vergleichende Recherche zu Ansätzen und Maßnahmen der Stärkung des Bürgerengagements für eine lebendige Demokratie im ländlichen Raum als Beitrag zur Prävention von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Berlin, 2015, 40 S., Sachinformation, Broschüre

Das BBE legt in seiner Arbeit den Fokus auf die Prävention und Intervention von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im ländlichen Raum. Dabei sieht es Deutschland nicht isoliert, sondern beschäftigt sich auch intensiv mit ländlichen Räumen in anderen europäischen Ländern und ihren Ansätzen bei der Bekämpfung extrem rechter Aktivitäten. Die Broschüre stellt erfolgreiche europäische Ansätze vor die auch in Deutschland, wenn sie zu den jeweiligen Fällen passen, angewandt werden können.

http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6088/demokratiest-rkung-im-l-ndlichen-raum-eine-europ-isch-vergleichende-recherche-zu.html

Amaro Drom e.V. (Hg.): ATSCHASS THAI GJIASS. Comic zum aktuellen Bleiberechtskampf junger Roma

2016, 13 S., Belletristik, Sachinformation, Broschüre

Das Fotocomic veranschaulicht die Abschieberealität vieler Rom_nja. Es ist vom Projekt „Dikhen Amen! Seht uns! – Empowerment und Sensibilisierung für Antiziganismus aus Sicht junger Roma und Sinti“ initiiert, dessen Hauptziel es ist junge Roma und Sinti zu empowern, um dadurch das Selbstbewusstsein zu fördern, die Selbstbehauptung zu stärken und den Kampf um Anerkennung als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu unterstützen. Das Comic selber beruht auf einer Performance anlässlich des Welttags der Roma am 8. April 2016.

http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6142/atschass-thai-gjiass-comic-zum-aktuellen-bleiberechtskampf-junger-roma.html

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Aus den Mitgliedsverbänden:

Beschluss des DBJR „Rechtspopulist_innen entgegentreten“

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) positioniert sich anlässlich der Wahlergebnisse der rechtspopulistischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) und der von ihr vertretenen Inhalte zum allgemeinen Umgang mit der Partei seitens der Jugendverbände und -ringe:

„Die im DBJR zusammengeschlossenen Jugendverbände und -ringe treten für Demokratie, Sozial- und Rechtsstaatlichkeit sowie unveräußerliche Menschenrechte ein. Wie in der Satzung des DBJR festgeschrieben, ist die Grundlage der Zusammenarbeit im DBJR die gegenseitige Achtung der Mitglieder unabhängig von deren politischen, religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Unterschieden. Der DBJR steht für Gleichberechtigung aller Geschlechter, Inklusion, ein friedliches Miteinander der Religionen, soziale Rechte und Gerechtigkeit, Umweltschutz, ein demokratisches und soziales Europa, Frieden sowie eine solidarische Gesellschaft.

Diesen Positionen steht die AfD unvereinbar gegenüber. In der Konsequenz der von ihr vertretenen Positionen macht sie als sogenannte Andere definierte Menschen für gesellschaftliche Probleme verantwortlich und bietet den positiven Bezug auf die eigene Nation als Lösung. Sie ist eine rechtspopulistische Partei, die gleiche Narrative und Lösungsmuster anbietet, wie es diverse rechtsextreme Parteien tun. Letztere haben einen positiven Bezug zum Nationalsozialismus, lehnen die Demokratie ab, proklamieren einen Systemumsturz und stützten sich offen auf Rassismus und Antisemitismus. Die AfD drückt ihre Forderungen dagegen so aus, dass weniger Menschen davon abgeschreckt werden. Sie versucht beides gleichzeitig zu haben: Lippenbekenntnisse und öffentliche Distanzierung von Neonazis einerseits, und Gedankenspiele zur Kooperation mit rechtsextremen Parteien, Kokettieren mit rassistischen, völkischen und menschenfeindlichen Ressentiments andererseits. Ihr Eintreten für „Volksentscheide“ und die „Reformierung“ des demokratischen Systems sind nicht ernst gemeint: Es dient nicht der Stärkung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, sondern ihrer Zersetzung. Die AfD sieht in muslimischen und allen anderen in Deutschland lebenden Menschen, die nicht in ihr Deutschlandbild passen, ihr Feindbild. Sie lehnt den „Multikulturalismus“, eine angeblich durch Medien erzeugte linke Hegemonie sowie die EU-Bürokratie ab und betreibt eine massive menschenfeindliche Hetze gegen Geflüchtete.

Die Auseinandersetzung mit wesentlichen Positionen der AfD macht deutlich, dass diese nicht nur der Wertebasis von Jugendverbänden und -ringen widersprechen, sondern auch, dass diese häufig völkischen Argumentationsideologien folgen und damit den Boden der demokratischen Grundordnung verlassen. Die AfD ist jugendfeindlich [...], LSBTIQ-feindlich [...], gegen Gleichstellung [...], gegen Inklusion [...], antieuropäisch [...], die AfD hat ein völkisches und autoritäres Weltbild [...] und untergräbt die demokratische Kultur. [...]

Aus diesen und anderen Positionen der AfD zieht der DBJR die Konsequenz, in keiner Weise mit der AfD zusammenzuarbeiten. Daher gilt für uns:

- Der DBJR bietet der AfD mit ihren Positionen keine Bühne.
- Der DBJR lädt die AfD sowie ihrer Vertreter_innen nicht zu seinen Veranstaltungen ein.
- Die Vertreter_innen des DBJR nehmen nicht an Veranstaltungen der AfD teil.
- Die Vertreter_innen des DBJR prüfen die Teilnahme an Veranstaltungen Dritter kritisch, an denen die AfD beteiligt ist. Dabei geht es nicht darum, einer inhaltlichen Konfrontation aus dem Weg zu gehen. Vielmehr geht es darum, dass die biologistischen und völkischen Argumentationsmuster der AfD sowie die Art und Weise ihres öffentlichen Auftretens eine ernsthafte politische Diskussion meist unmöglich machen.
- Wir zeigen Haltung für Demokratie, Vielfalt sowie die unantastbare Würde aller Menschen. Wir ermutigen unsere Mitgliedsorganisationen, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefeindlich-

keit und Rechtspopulismus zu positionieren, sich mit ihrer Stimme an Kundgebungen und Demonstrationen zu beteiligen und dort als Jugendverbände und -ringe Gesicht für eine vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft zu zeigen."

Der vollständige Beschluss findet sich unter https://www.dbjr.de/fileadmin/user_upload/blog/dokumente_tmp/dbjr-position-afd.pdf.

„Vielfalt statt Einfalt: 90 Jahre jung.bunt.aktiv" das Bundestreffen der Naturfreunde 2016

Anlässlich ihres 90. Jubiläums kamen unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt: 90 Jahre jung.bunt.aktiv" etwa 180 Naturfreund_innen zum Bundestreffen in Michelstadt im Odenwald zusammen. Das Programm vom 29. September bis 3. Oktober bot zahlreiche Workshops, Natursportangebote, Diskussionsrunden sowie Raum und Zeit, um gemeinsam Spaß zu haben. Durch die Kooperation mit Trainer_innen der Naturfreunde bestand die Möglichkeit sich beim Riverbug, Kanu, Klettern oder Mountainbiken ordentlich auszupowern. Doch auch anregende Diskussionen zu Themen wie Flucht, Politik, Rassismus, sexuelle Vielfalt, Nationalismus oder Gedenken und Erinnern stellten einen der Schwerpunkte des Bundestreffens dar. Als Naturfreundejugend wollen sich die Jugendlichen für eine vielfältige, offene und solidarische Gesellschaft einsetzen. Der vollständige Bericht zum Bundestreffen 2016 ist unter http://www.naturfreundejugend.de/mitmachen/-/show/3527/Das_war_das_Bundestreffen_2016/ zu finden.

„Tacheles! Klare Kante gegen Extremismus" – ein Förderprojekt des KLJB und BDAJ

Das Kooperationsprojekt der Katholischen Landjugendbewegung e. V. und des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ) fördert Projekte, die zu einer toleranten, pluralen und weltoffenen Gesellschaft beitragen, insbesondere zum Themenbereich Demokratieverständnis, „Extremismus" und Antisemitismus. Die Projekte können in Eigenregie jeweils von KLJB- oder BDAJ-Gruppen, in Kooperation beider Verbände oder gemeinsam mit weiteren Partnern, z. B. jüdischen Organisationen, durchgeführt und gestaltet werden. Während des Förderzeitraums von Oktober 2016 bis Ende 2019 werden einzelne Projekte, wie bspw. Demokratietrainings oder Film- und Themenabende, mit bis zu 500 bis 750 Euro gefördert. Eine Übersicht über die unterschiedlichen Projektphasen und weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten bei „Tacheles" finden sich unter http://www.projekt-tacheles.de/index.php.

Infos:
Nathalie Pieper (KLJB)
tacheles@kljb.org
Tel: 0 22 24 / 94 65 17
Gulistan Özmen-Tuncel (BDAJ)
tacheles@bdaj.de
Tel: 02 21 / 94 98 56 45

Bildungsreise des BDP Wilde Rose zum Thema „Fluchtursachen" nach Marokko

Das interkulturelle Jugendnetzwerk im Bund Deutscher PfadfinderInnen, die Wilde Rose e. V., veranstaltet im November 2016 unter dem Titel „Fluchtursachen und die Beziehungen zur Geflüchtetenfrage in Deutschland und Marokko" eine Bildungsreise nach Agadir, Marokko. Neben der Besichtigung Agadirs stehen Flüchtlingsbewegungen nach Marokko und nach Deutschland, die

Situation Geflüchteter vor Ort sowie eine mögliche Zusammenarbeit Deutschlands und Marokkos zur „Geflüchtetenfrage“ im Fokus der Reise. U. a. geht es um die in Deutschland diskutierte Einstufung Marokkos als „sicheres Herkunftsland“. Im Rahmen der Bildungsreise sollen soziale Einrichtungen besucht und mit Vertreter_innen verschiedener Organisationen sowie mit Geflüchteten geredet und diskutiert werden.

Weitere Informationen finden sich unter http://bundesverband.bdp.org/content/bdp-wr-bildungsurlaub-fluchtursachen.

Wilde Rose e.V. interkulturelles Jugendnetzwerk im BDP

BDL aktualisiert Arbeitshilfe „Schweigen heißt Zustimmung. Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“

Bund der Deutschen Landjugend e.V.

Acht Jahre nach der ersten Publikation zu Rechtsextremismus in ländlichen Regionen veröffentlicht der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) eine aktualisierte Neuauflage unter dem Titel „Schweigen heißt Zustimmung. Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“. Der BDL spricht sich deutlich gegen jede Form von Rechtsextremismus aus und will mithilfe der Arbeitshilfe einen Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte sowie zu innerverbandlichen Diskussionen leisten bzw. diese anregen.

Neben ausgewählten aktuellen Befunden und einem Abriss zu aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus werden auch Kurzexpertisen der Flächenbundesländer aufgeführt. Dabei wird auch der Rechtspopulismus in den Blick genommen. Besonderen Wert legt der BDL auf die Handlungsempfehlungen, die sich aus der Analyse ergeben.

Am 26. November lädt der BDL in Berlin zu einer ersten Präsentation der Handreichung ein, bei der sowohl wissenschaftliche Ergebnisse der Studie präsentiert als auch Handlungsempfehlungen besprochen werden. Weitere Informationen zur aktualisierten Arbeitshilfe finden sich unter http://bdl.landjugend.info/index.php?id=48&tx_ttnews%5Btt_news%5D=606&cHash=46dc22b7b855e1c551a2764aaae19e7d.

Interkulturelle Verständigung beim Kochen – BDL startet Pilotprojekt zur Selbstversorgung

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) hat erstmals ein Seminar zu selbstorganisiertem Kochen in Gruppen verbunden mit interkulturellem Austausch veranstaltet. Denn „gemeinsames Kochen und Essen verbindet. Das ist ein einfacher und zugleich besonderer Weg, um Menschen verschiedener Nationalitäten zusammenzubringen.“ Während der Fortbildung auf der Insel Rügen versorgte das Team vom BDL und seiner französischen Partnerorganisation Roudel die Teilnehmer_innen aus vier Nationen mit einfachen und praktischen Tricks rund ums Kochen mit und für Gruppen. Anders als bei klassischen frontalen Kochkursen wurden die Antworten im Seminar gemeinsam in Form einer Lernwerkstatt erarbeitet. Während der unterschiedlichen Gruppenaktivitäten wie Diskussionen, Theaterszenen und selbstverständlich auch dem konkreten Kochen hinter dem Herd tauschten die Teilnehmer_innen ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus. Der BDl resümiert, sie alle hätten die außergewöhnliche Gelegenheit genutzt, im Geiste der internationalen Zusammenarbeit tätig zu werden und für das zu sorgen, was Leib und Seele zusammenhält. Der vollständige Bericht zum Seminar findet sich unter http://bdl.landjugend.info/presse/artikel/view/interkulturelle-verstaendigung-beim-kochen/.

Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2016/2017

Der Verein Mach‘ meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V. und seine Kooperationspartner schreiben zum elften Mal den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Auszubildende in Betrieben und Verwaltungen, Berufsschüler_innen, JAVs sowie die Gewerkschaftsjugend sind dazu aufgerufen, mit kreativen Projekten und Aktionen ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus und für Gleichberechtigung in der Arbeitswelt zu setzen. Bis zum 15. Januar können Beiträge eingereicht werden, welche im Jahr 2016 entstanden sind und die dazu motivieren, gegen Diskriminierung und für Gleichbehandlung aktiv zu werden. Die Preisverleihung findet im März 2017 in Mainz statt. Weitere Informationen zum Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ finden sich unter http://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/.

Kumpelverein feiert 30 Jahre Engagement für Gleichbehandlung und gegen Rassismus

Seit 30 Jahren tritt der von der DGB-Jugend und der Redaktion des Gewerkschaftsmagazins „ran“ 1986 gegründete Kumpelverein für Gleichbehandlung und gegen Rassismus in Betrieb und Gesellschaft ein. Diesen kontinuierlichen Einsatz für Demokratie und Menschlichkeit würdigte Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, am 27. September mit einem Empfang im Bundeskanzleramt. Zum Empfang, verstanden als Ehrung sowie als Ermutigung, nicht im Engagement nachzulassen, kamen Vertreter_innen aus den Vorständen aller Mitgliedsgewerkschaften sowie des DGB. Am 11. November wird die Gelbe Hand bei einer Jubiläumsveranstaltung im Berliner Bildungszentrum der IG Metall an die Anfänge des Kumpelvereins erinnern und gleichzeitig die jetzigen Herausforderungen in den Blick nehmen. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann setzen mit ihren Beiträgen die politischen und gewerkschaftlichen Schwerpunkte der Veranstaltung. Weitere Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen des Kumplevereins finden sich unter http://www.gelbehand.de/meldung/artikel/aktuelle-veranstaltungen/. Der vollständige Bericht zum Empfang im Bundeskanzleramt kann unter http://www.gelbehand.de/meldung/artikel/30-jahre-engagement-gegen-rassismus-gewuerdigt/ nachgelesen werden.

„Werkstätten für Demokratie“ – hjr-Projekt für junge geflüchtete Menschen zur Förderung von Prävention, Integration, Partizipation und Demokratielernen

Der Hessische Jugendring (hjr) hat im August in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport das Projekt „Werkstätten für Demokratie“ gestartet. Innerhalb des Projektes werden Partnerschaften der Jugendverbände des hjr oder ihrer Untergliederungen mit Jugendhilfeeinrichtungen für minderjährige Geflüchtete aufgebaut und projektförmige, regelmäßige Angebotsformen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete erarbeitet und umgesetzt. Ziel dieser Angebote ist die Förderung demokratischen Bewusstseins und die Unterstützung bei der „Orientierung im Sozialraum“. Ab dem 1. Januar 2017 können begonnene Projekte ggf. weitergefördert werden, außerdem sollen insgesamt bis zu 17 neue Partnerschaften ermöglicht werden. Bewerben können sich alle im hjr kooperierenden Verbände, ihre Untergliederungen und Ortsgruppen sowie Stadt- und Kreisjugendringe. Nähere Informationen zum Projekt „Werkstätten für Demokratie“ finden sich auf http://tinyurl.com/z2wc5j3.

DGB-Jugend Seminar zum „NSU Komplex – Wie konnte das nur geschehen?“

11. bis 13. November 2016, Jugendbildungszentrum (Willi-Bleicher_Haus) in Hattingen

Unter dem Motto „Willi klärt auf“ veranstaltet die Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) NRW ein Seminar zum Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) und zum rechten Terror in Deutschland. „Durch die Selbstenttarnung des NSU wurde eine rechtsterroristische Mordserie öffentlich, die lange Zeit niemand für möglich hielt. Damit einher ging zumindest das Versagen der Sicherheitsbehörden.“ Im Fokus des Seminars stehen daher Fragen wie: Wie konnte der NSU solange unentdeckt operieren? Wer deckte, sah weg? Wie groß ist das Unterstützer_innen-Netzwerk tatsächlich? Um diese komplexen Fragen trotz begrenzt zugänglicher Informationen zu beantworten, rekapitulieren die Seminarleiter_innen die Geschehnisse von der Selbstenttarnung bis zum Prozess. Die Ergebnisse der Untersuchungsausschüsse werden diskutiert und Unklarheiten aufgezeigt. Mehr Informationen finden sich unter http://www.dgb-seminare.de/seminare/nsu/.

„Aktion 2017: Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“ – ein Projekt des BDKJ

Die Aktion 2017 des BDKJ Bundesverbandes steht unter dem Motto „Gemeinsam für ein buntes Land“. Im Vorfeld der Bundestagswahl sollen Kinder und Jugendliche durch eine Vielzahl von Aktionen für die Integration von Geflüchteten und konkrete Aktionen gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit zeigen, was sie sich für die kommenden vier Regierungsjahren und darüber hinaus wünschen. Während des Aktionszeitraums von März bis September 2017 sollen insgesamt vier Jahre (etwa 35.000 Stunden) ihrer Zeit und ihres Engagements für ein buntes Land gesammelt werden. Dafür wird die Dauer jeder Aktion einer jeden Teilnehmerin und eines jeden Teilnehmers gezählt und summiert. In der bereits beginnenden ersten Phase des Projekts von September 2016 bis März 2017 liegt der Fokus auf der Bildungsarbeit. Es finden Schulungen für Multiplikator_innen statt, die verschiedene Aspekte gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aufgreifen und die Sach- und Methodenkompetenz der Teilnehmer_innen stärken. Anregungen, Tipps und Hintergrundinformationen werden in einer Arbeitshilfe auf http://www.bdkj.de/aktionen/zukunftszeit/arbeitshilfe-methoden/ bereitgestellt. Mehr zur Aktion findet sich auf http://www.bdkj.de/aktionen/zukunftszeit/.

DBJR präsentiert Ergebnisse der Beteiligungsrunde „Zusammen mitgestalten“ des Strukturierten Dialogs

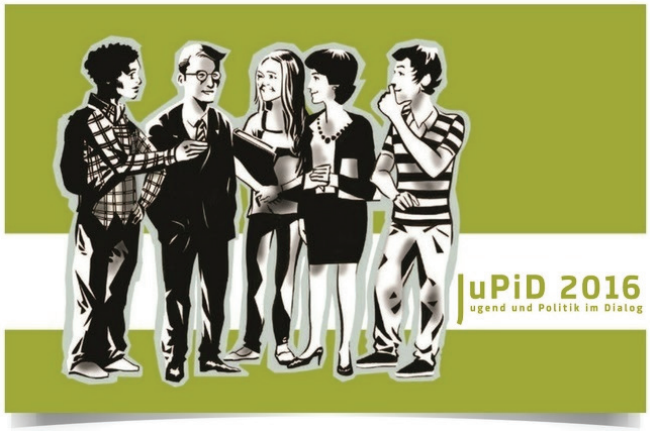
Im Strukturierten Dialog – dem Projekt des Deutschen Bundesjugendrings zur „EU-Jugendstrategie“, welches Jugendliche mit politischen Entscheidungsträger_innen ins Gespräch bringt – geht es derzeit um die Frage, was junge Menschen brauchen, um mit Herausforderungen umgehen und das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland und Europa aktiv mitgestalten zu können. Unter dem Titel „Zusammenleben mitgestalten“ konnten junge Menschen und Jugendgruppen in Deutschland von Mai bis August 2016 ihre Vorschläge einbringen und über die wichtigsten Beiträge abstimmen. Nun liegen die Ergebnisse der Beteiligungsrunde vor. Insgesamt kamen 387 Beiträge von Einzelpersonen und Jugendgruppen unterschiedlicher Größe zusammen. Die meisten Antworten gab es zu den Themen „Zusammenleben in Vielfalt“ und „Zusammen gegen Ausgrenzung“. Die Beiträge wurden in einer Broschüre zusammengefasst und sind unter https://www.strukturierter-dialog.de/meldung/datum/2016/09/05/die-ergebnisse-der-beteiligungsrunde-sind-da/ einzusehen bzw. herunterzuladen.

Abschlussveranstaltung des Projektes „Junge Roma aktiv“ der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) und des Amaro Drom e. V.

JUROMA bzw. „Junge Roma aktiv“ ist ein gemeinsames Projekt von Otto Benecke Stiftung e. V. (OBS) und Amaro Drom e. V. mit dem Ziel, gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe junger zugewanderter Rom_nija zu fördern. Am Übergang von der Schule in den Beruf werden junge, erfolgreiche Angehörige der Community unterstützt, Regelangebote der Integration zu nutzen, Chancen für Bildung und Berufsbildung wahrzunehmen und ihre Interessen und Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen. Auf der Abschlussveranstaltung des Projektes am 4. November in Köln werden mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, des NRW-Landtags und von Roma-Verbänden zu folgende Fragen diskutiert: Sind junge Romnija und Roma in unserer Gesellschaft angekommen? Wie sehen das die jungen Leute selbst? Was sind ihre Vorstellungen, was sind unsere? Was macht die Politik? Das Programm zur Veranstaltung und weitere Informationen finden sich unter http://amarodrom.de/junge-roma-aktiv-juroma-abschlussveranstaltung-am-4112016.

Veranstaltung „JuPiD 2016 – Jugend und Politik im Dialog“ – Einladung des DBJR

Zum dritten Mal findet in Weimar die Dialogveranstaltung „JuPiD 2016 – Jugend und Politik im Dialog“ statt. JuPiD 2016 ist Teil eines eineinhalbjährigen Dialogprozesses zum Thema „Zusammenleben mitgestalten“. Vom 12. bis 14. November 2016 treffen sich engagierte Jugendliche aus ganz Deutschland in Weimar, diskutieren, wie das Zusammenleben in Deutschland und Europa verbessert werden kann, erarbeiten konkrete Umsetzungsvorschläge zu den bislang entwickelten Empfehlungen und sammeln Beispiele guter Praxis. Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) lädt Jugendliche ein, ihre Ideen und Erfahrungen einzubringen und sich gemeinsam mit anderen Teilnehmenden und im Dialog mit politischen Entscheidungsträger_innen darüber Gedanken zu machen, wie man Empfehlungen für ein vielfältiges und vernetztes Europa konkret umsetzen könnte. Die Ergebnisse fließen anschließend zum einen in den europäischen Dialogprozess ein und werden zum anderen an Verantwortliche aus Politik und Verwaltung weitergegeben. Eingeladen sind Jugendliche, die in Deutschland leben und zwischen 15 und 30 Jahre alt sind; in einem



Projekt des Strukturierten Dialogs aktiv sind/waren; bei der Beteiligungsrunde „Zusammenleben mitgestalten“ mitgemacht haben oder Spaß am Dialog zwischen Jugend und Politik und Lust auf das Thema haben. Die Teilnahme ist kostenlos, Unterkunft und Verpflegung werden gestellt. Mehr Informationen zur Veranstaltung finden sich unter https://www.strukturierter-dialog.de/meldung/datum/2016/09/30/jupid-2016-jugend-und-politik-im-dialog/.

BDAJ-NRW mit Kampagne #StopDeathInMediterraneanSea nominiert für den „Deutschen Engagementpreis“

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen (BDAJ) NRW ist mit seiner Social Media-Kampagne #StopDeathInMediterranean-Sea nominiert für den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises, dem Dachpreis für bürgerschaftliches

Engagement in Deutschland. Ende April 2016 startete die Kampagne, die Politik und Gesellschaft dazu auffordern will, effektive Maßnahmen zu ergreifen, um das Sterben von Geflüchteten im Mittelmeer zu verhindern. Zahlreiche Akteur_innen der Jugendarbeit, junge Menschen, Politiker_innen, Sportler_innen und Künstler_innen haben seitdem ein Foto mit dem Hashtag auf der dazugehörigen Facebook Seite #stopdeathinmediterraneansea veröffentlicht. Der BDAJ NRW schreibt: „Immer noch versuchen tagtäglich Menschen das Mittelmeer zu überqueren, um Krieg, Durst und Hunger hinter sich zu lassen und in Europa Sicherheit zu finden. Mit großem Erschrecken stellen wir fest, dass in der Europäische Union und den Mitgliedsstaaten dieses wichtige Thema viel zu stiefmütterlich behandelt wird. Die politischen Entscheidungsträger_innen unserer Gesellschaft agieren in unseren Augen viel zu passiv und nehmen den Tod von Menschen bewusst in Kauf! Mit der Social Media-Kampagne #StopDeathInMediterraneanSea möchten wir hierauf aufmerksam machen und Menschen zum Handeln bewegen."

Mehr Informationen zur Kampagne finden sich auf der Facebook Seite https://de-de.facebook.com/hashtag/stopdeathinmediterraneansea.

Neuerscheinung „Der Anstifter – Das Buch. INHALTE, IDEEN & IMPULSE für die inklusive Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen" des JRK, Young Voice TGD und des DGJ

Unter dem Motto „Einzigartig. Gemeinsam. Stark" engagierten sich Jugendliche aus verschiedenen Jugendverbänden von Oktober 2013 bis September 2016 auf vielfältige Weise im Rahmen des Projektes „Die Bundstifter" für eine inklusive und diskriminierungsfreie Jugendverbandsarbeit. Durchgeführt wurde das dreijährige Projekt vom Jugendverband „Das Deutsche Jugendrotkreuz"(JRK) gemeinsam mit den Kooperationspartner_innen des Young Voice TGD und der Deutschen Gehörlosen-Jugend (DGJ). Übergeordnetes Ziel war es, die beteiligten Jugendlichen und ihre Jugendverbände im Verlauf des Projektzeitraums durch viele verschiedene inklusive Bildungs- und Beteiligungsmaßnahmen (Bildungsveranstaltungen, Aktionstage, Bildungsmaterialien etc.) dazu „anzustiften", sich gemeinsam auf den „Weg der Inklusion" zu begeben.

Im September 2016 ging das Projekt zu Ende. Zeitgleich wurde das abschließende Projektbuch mit dem Titel: „Der Anstifter – Das Buch. INHALTE, IDEEN & IMPULSE für die inklusive Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen" herausgegeben. Es enthält eine Kurzdokumentation/-evaluation des Projekts „Die Buntstifter", sämtliche – im Projektzeitraum entwickelten – Bildungs- und Aktionsmaterialien sowie eine Checkliste zur Planung und Durchführung barrierefreier Veranstaltungen.

Diese stehen auch auf der Projektwebsite www.buntstifter.org einzeln zum Download zur Verfügung.

Mit dem Projektbuch möchte das Jugendrotkreuz die im Rahmen des Projekts entstandenen Ideen, Impulse, Methoden und Materialien im Jugendverband sichtbar machen und nachhaltig sichern. „Der Anstifter – Das Buch" soll als Grundlage für eine inklusive Haltung in der praktischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen dienen, die sich aktiv für eine Kultur der Vielfalt engagieren und den Abbau von Barrieren und Diskriminierung fördern möchte.

Info:

Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz
Alexandra Hepp (JRK-Bildungsreferentin)
Carstennstr. 58
12205 Berlin
Tel: 0 30 / 8 54 04-3 84
Fax: 0 30 / 8 54 04-4 84
heppa@drk.de
www.jugendrotkreuz.de

„Religiöse Identitäten und Fairplay im sportlichen Alltag" – Expert_innen-Gespräch

Auf Einladung des „Netzwerks Sport und Politik – Verein(t) gegen Rechtsextremismus" trafen sich Expert_innen aus den Bereichen Sport, Religionsgemeinschaften, Politik und politische Bildung am 15. Oktober in Frankfurt am Main zum Austausch. Bei der vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) gemeinsam ausgerichteten Veranstaltung standen die Gemeinsamkeiten der teilnehmenden, unterschiedlich religiös geprägten Vereine im Mittelpunkt. Vertreter_innen des katholischen Sportverbandes (DJK) Oberwesel, Makkabi Frankfurt, United Sports aus Nürnberg sowie die beiden Christlichen Vereine Junger Menschen (CVJM) Naila und Lauf berichteten aus dem Alltag ihrer Sportvereine. Während einer Podiumsdiskussion wurde deutlich, wie ähnlich die Werte und ethische Grundhaltung der auf den ersten Blick unterschiedlichen Vereine und Religionswelten seien: Werte wie Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Respekt und Gewaltlosigkeit sowie der Fairplay-Gedanke spielten eine starke Rolle im Vereinsalltag. Mehr Informationen zum Expert_innen-Gespräch finden sich unter https://www.dsj.de/news/artikel/fuer-andere-offen-und-der-mensch-als-wertebasis-1/.

dsj DEUTSCHE SPORTJUGEND im DOSB

Bundesweite Aktionen, Informationen

Neue Auflage der Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtsextremismus im ländlichen Raum“

Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die aktualisierte Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“ der Akademie für Sozialpädagogik und Sozialarbeit e. V. und des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage 2010 hat sich einiges getan: Vielerorts sind Strukturen entstanden, in denen sich Akteur_innen aus Verwaltung,

Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam und kontinuierlich für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens vor Ort engagieren. Gleichzeitig mangelt es nicht an neuen Herausforderungen. Um das lokale Engagement gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu unterstützen, bietet die Handreichung u.a. aktuelle Ansprechpartner_innen und eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise. Kostenfrei herunterzuladen ist sie unter http://tinyurl.com/glbv8kg.

Förderung von Kulturmaßnahmen für geflüchtete junge Frauen durch das Paritätische Bildungswerk

Das Paritätische Bildungswerk fördert als Verband unter dem Titel „Frauen iD“ Bündnisse für Bildung, die kulturelle Projekte für geflüchtete junge Frauen zwischen 18 und 26 Jahren durchführen. Es handelt sich um eine 100-prozentige Förderung mit einer maximalen Summe von 50.000 Euro, die im Auftrag des Bundesbildungsministeriums im Programm „Kultur macht stark“ vergeben wird. Gefördert werden Kulturangebote aus allen Sparten wie Malerei, Theater, Musik, Tanz und angewandte Kunst. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl und die Selbstlernkompetenzen der geflüchteten Frauen „in Deutschland“ („iD“) durch kulturelle Bildungsangebote zu fördern. Anträge können jederzeit eingereicht werden, geförderte Projektmaßnahmen müssen bis Oktober 2017 abgeschlossen sein. Nähere Informationen sind unter http://www.frauen-id.de/ zu finden.

Infos:
Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
Tel: 0 69 / 6 70 62 20
uwe.weppler@paritaet.org
www.frauen-id.de

Petitionsliste von Amnesty International an Bundes- und Landesminister für ein bundesweites Schutzkonzept für Geflüchtetenunterkünfte

Amnesty International richtet sich im Rahmen ihrer aktuellen Kampagne gegen rassistische Gewalt in Deutschland mit einer Petitionsliste an den Bundes- sowie die Landesinnenminister mit der Forderung, Menschen besser vor rassistischer Gewalt zu schützen und endlich ein bundesweites Schutzkonzept für Flüchtlingsunterkünfte zu implementieren.

„Dass ein solches Schutzkonzept bitter notwendig ist, zeigen die aktuellen und schockierenden Zahlen des Bundesinnenministeriums, wonach bereits in den ersten acht Monaten diesen Jahres mehr als 1.800 Straftaten gegen Geflüchtete und/oder deren Unterkünften verübt wurden. Darunter waren 78 Brandanschläge sowie sieben Tötungsdelikte. Rassistische Gewalt ist in Deutschland erschreckend alltäglich geworden.

Zwar verurteilen Politiker_innen der Bundesregierung regelmäßig diese rassistischen Gewalttaten, dabei bleibt es dann aber leider auch. Dabei wäre es gerade in der aktuellen Situation zwingend notwendig, über bessere Schutzkonzepte für Flüchtlingsunterkünfte nachzudenken.“

Amnesty International ruft dazu auf, ihre Kam-

pagne gegen rassistische Gewalt in Deutschland, anlässlich des fünften Jahrestags der Selbstenttarnung des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) am 4. und 5. November, zu unterstützen. Die Petitionsliste findet sich auf der Webseite von Amnesty International unter http://www.amnesty.de/gemeinsam-gegen-rassistische-gewalt-deutschland. Ziel ist es, die Petitionsliste anlässlich der Innenministerkonferenz (IMK) am 29. bis 30. November 2016 den Innenministern öffentlich wirksam zu übergeben. Damit sich diese im Rahmen der IMK über ein bundesweites Schutzkonzept verständigen.

Förderung von Projekten zur Stärkung demokratischer Praxis im Bereich der Vereins- und Verbandsarbeit durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe"

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe", ein Programm für bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Handeln des Bundesministeriums des Innern, fördert Projekte zur vereins-/verbandsinternen Beratung und Bearbeitung von diskriminierenden und undemokratischen Verhaltensweisen. Ab sofort können Anträge für die neue Förderphase, beginnend am 1. Januar 2017, in zwei Programmbereichen gestellt werden. Der Programmbereich 1A fokussiert die Qualifizierung von Ehren- und Hauptamtlichen in den Vereinen und Verbänden, um sie zu befähigen, die eigenen institutionellen Strukturen teilhabeorientiert mitzugestalten und weiterzuentwickeln. In Kombination dazu bezieht sich der Programmbereich 1B auf die Stärkung demokratischer Teilhabe im Gemeinwesen durch qualifizierte und engagierte Vereine und Verbände, die ihre Erfahrungen und Handlungskompetenzen bei der Gestaltung demokratischer Teilhabe auf lokaler Ebene einbringen. Anträge können bis zum 28. Oktober 2016 (Projektbeginn 1. Januar 2017) bzw. bis zum 9. Dezember 2016 (Projektbeginn 01. März 2017) eingereicht werden. Weitere Informationen finden sich unter www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.

Qualifizierungsreihe Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport (DKS) der Deutschen Sportjugend

Im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe" hat die Deutsche Sportjugend 2014 bis 2016 die Qualifizierungsreihe Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport (DKS) durchgeführt. Dabei wurde haupt- und ehrenamtlich Engagierten aus Sportvereinen und -verbänden Urteils- und Handlungssicherheit in einem zunehmend anspruchsvollen Feld aus sozial brisanten Themen wie Kindeswohlgefährdung und Diskriminierung vermittelt. Neben der Vermittlung von Kenntnissen über aktuelle extreme Erscheinungsformen und Strategien, zählten praxisorientierte Hilfen und Fallarbeit dazu. Die Qualifizierung zur Demokratietrainer_in für Konfliktmanagement im Sport gliederte sich in fünf Module und dauerte etwa ein Jahr. Weitere Informationen finden sich unter www.dsj.de/demokratietraining.

Eröffnung des Bildungszentrums „Mer Ketne – Wir zusammen!" in Minden

Das neue Mindener Bildungszentrums „Mer Ketne", ein Begegnungsort von Sinti_zza und Rom_nja und anderen interessierten Mindener_innen, wurde am 29. Oktober 2016 eröffnet.

Oswald Marschall, Vorsitzender des Sinti Vereins Minden e. V., setzt sich seit vielen Jahren für die Anliegen von Sinti und Roma in Deutschland ein. Mit dem neuen Bildungszentrum unter seiner Leitung sollen Sinti und Roma vor Ort angesprochen, ihr Selbstbewusstsein gestärkt und die Mehrheitsgesellschaft, Politik und Behörden, für die Anliegen und Wünsche der deutschen Sinti_zza und Roma_nja sensibilisiert werden.

Rund 70 Gäste aus Politik, Verbänden, Stiftungen sowie Vertreter_innen der Kirche, der jüdischen Gemeinde, Interessenvertreter_-innen deutscher Sinti_zza und Roma_nja und interessierte Mindener Bürger_innen trafen sich zur Auftaktveran-

staltung des Bildungszentrums, um sich darüber auszutauschen, wie die Teilhabe von Sinti_zza und Roma_nja am gesellschaftlichen Leben gewährleistet werden kann. Fragen, wie: „Mit welchen Herausforderungen im täglichen Leben sehen sich Sinti und Roma konfrontiert? Wie kann ein öffentlicher Dialog innerhalb einer Kommune aussehen und wie kann das Engagement von Sinti und Roma unterstützt werden?", wurden sowohl im Plenum als auch in einzelnen Workshops diskutiert. Mehr Informationen zum Bildungszentrum bzw. der Auftaktveranstaltung finden sich unter http://tinyurl.com/hxbsoya.

Neue Auflage der Broschüre „Argumente gegen Rechtspopulisten" des DGB NRW

Die Broschüre „Argumente gegen Rechtspopulisten" des DGB NRW beschäftigt sich in ihrer zweiten Auflage mit Programmatik, Inhalten und Aussagen der AfD. In 21 Karten stellt der DGB NRW den Positionen der AfD die gewerkschaftlichen Argumente gegenüber. Ausgehend von sozialpolitischen Forderungen der AfD wie der Einschränkung von Mitbestimmung und Arbeitnehmer_innenrechten, wird auch das rückwärtsgewandte, demokratiefeindliche und ausgrenzende Gesellschaftsbild der AfD anhand von Zitaten aus Arbeitspapieren, Programmen oder öffentlichen Reden aufgezeigt.

Die Argumentationskarten, auf denen Thesen und Aussagen einzelner Parteivertreter_innen die gewerkschaftliche Position entgegengehalten wird, dienen der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten der Rechtspopulisten und eignen sich als Argumentationshilfe für die alltägliche Diskussion sowie als Material in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. „Argumente gegen Rechtspopulisten" steht unter http://nrw.dgb.de/gewerkschaften-gegen-rechts zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Neues Online-Portal der Jugendmigrationsdienste

90.000 jungen Menschen mit Migrationshintergrund haben im vergangenen Jahr den Dienst der bundesweit über 450 Jugendmigrationsdienste (JMD) in Anspruch genommen. Der erste Schritt geht dabei meist über das – frisch überarbeitete – Online-Portal www.jugendmigrationsdienste.de. Hier finden Migrantinnen und Migranten im Alter zwischen 12 und 27 Jahren Ansprechpersonen in Beratungsstellen vor Ort sowie alle Hilfsmöglichkeiten, die die lokalen JMD bieten. Auch können sie auf Wunsch die anonyme und mehrsprachige JMD-Onlineberatung nutzen. Angebote wie die Suche nach einem passenden Sprachkurs, sozialpädagogische Begleitung und Jobvermittlung, oder Modellprojekte wie „JMD2Start – Begleitung für junge Flüchtlinge im Jugendmigrationsdienst" und die Onlineberatung „JMD4YOU" werden auf dem neuen Portal ausführlich beschrieben. Dazu finden sich auf der Webseite Berichte aus der JMD-Praxis, Termine und Hinweise auf die Arbeit von Partnerorganisationen.

Workshopangebot „Verstärker" der bpb für bildungsbenachteiligte Jugendliche

Das „Netzwerk Verstärker" der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bietet auch Ende des Jahres noch Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene an. Das Angebot im Rahmen der „Aktion16" richtet sich an bildungsbenachteiligte Jugendliche im Alter von ca. 15 bis 21 Jahren. Ziel ist es, politisches Interesse und Beteiligungsprozesse auch bei Jugendlichen zu fördern, deren Meinung sonst kaum gehört wird.

Die Workshops werden auf Anfrage kostenlos von qualifizierten Teamer_innen aus den Bereichen politische Bildung, Medienpädagogik, Fotografie, Bewegtbild und Social Media durchgeführt. Je nach Workshop-Format erfolgt zunächst eine

Abfrage der eigenen Interessen. Gemeinsam werden darauf basierend multimediale Produkte mit persönlichen politischen Statements der Jugendlichen erarbeitet, die als Trailer, Videoclips oder Stop-Motion-Simulation über verschiedene Soziale Medien von den Jugendlichen selbst verbreitet werden können Das Angebot richtet sich an Jugendliche aus verschiedenen Institutionen (Schulen, Jugendclubs, Vereinen, Initiativen etc.) im gesamten Bundesgebiet.

Im Jahr 2016 stehen noch einige wenige Möglichkeiten für Workshops zur Verfügung. Die Anmeldung des Jugendclubs, der Schulklasse oder des Vereins etc. muss mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Durchführungstermin über das Projektbüro des Netzwerkes erfolgen. Unter www.bpb.de/202749 finden Sie Beispiele zu den verschiedenen Aktionsformaten und weitere Informationen zum Netzwerk Verstärker stehen unter www.bpb.de/verstaerker zur Verfügung.

Info:
Verstärker – Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit
Julia Pfinder
Ehlersstraße 23
81547 München
Tel: 0 89 / 97 39 53 69
verstaerker@juliapfinder.de

Aktionswochen gegen Antisemitismus 2016 der Amadeu Antonio Stiftung

Die Aktionswochen gegen Antisemitismus der Amadeu Antonio Stiftung finden in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum Berlin statt. Ziel der Aktionswochen ist, in den Wochen um den 9. November durch eine Vielzahl von Veranstaltungen auf historischen und aktuellen Antisemitismus aufmerksam zu machen, öffentliche Diskussionen anzuregen und über das Thema aufzuklären. Die Aktionswochen 2016 widmen sich mehreren thematischen Schwerpunkten:

- Antisemitismus und Verschwörungsideologien und „Gesellschaftsfähigkeit" diese frei zu äußern
- Antisemitismus im Mantel der Israel-Kritik sowie die einseitige Berichterstattung über den Nahostkonflikt in den deutschen Medien
- Antisemitismus in Subkulturen
- Hetze gegen Juden im Netz
- Befürchtung der nicht ausschließlich jüdischen Bevölkerung vor „neuem" Antisemitismus in Deutschland durch die steigende Anzahl von Zuwanderern aus Ländern, deren politische Führung „anti-israelische/anti-jüdische" Haltungen proklamiert

Relevante Veranstaltungen, wie Vorträge, Workshops, Konzerte, Jugendbegegnungen, Straßenumbenennungen etc. (gerne zu den o.g. Themen), die zwischen dem 1. Oktober und 9. Dezember stattfinden, können unter bestimmten Bedingungen finanziell unterstützt werden.

Der diesjährige Veranstaltungskalender bzw. das Programm steht unter https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-stiftung-aktiv/kampagnen/aktionswochen-gegen-antisemitismus/ zur Verfügung stehen.

Infos:
Amadeu Antonio Stiftung
Miki Hermer
miki.hermer@amadeu-antonio-stiftung.de
aktionswochen@amadeu-antonio-stiftung.de
Tel: 0 30 / 24 08 86-19
Fax: 0 30 / 24 08 86-22

Regionalkongress der Neuen Deutschen Organisationen in Frankfurt a.M.

„Wie kann Gesellschaftspolitik für alle gelingen?" Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussionen auf dem ersten Regionalkongress der Neuen Deutschen Organisationen (NDO). Als NDO bezeichnen sich deutschlandweit Initiativen, die sich nicht (mehr) als Migranten- und Ausländervereine verstehen. Seit 2010 wurden vielzählige Organisationen gegründet,

die stattdessen „Buntesrepublik“, „Schülerpaten“, „Deutschplus“ usw. heißen. Ihre Botschaft: Deutschsein ist heute mehr, als deutsche Vorfahren zu besitzen. „Die NDO knüpfen an die jahrzehntelange Arbeit von Migrantenselbstorganisationen, Ausländer- und Integrationsbeiräten an, doch sie unterscheiden sich in folgenden Punkten:

- Sie betonen ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft bereits im Namen.
- Sie definieren sich nicht ethnisch und engagieren sich gemeinsam mit allen, die ihre Anliegen teilen [...].
- Sie wollen nicht mehr über ‚Integrationsmaßnahmen‘ reden, sondern über gleiche Rechte und Chancen sowie über Rassismus in der Gesellschaft.
- Sie wollen in den Debatten über das Einwanderungsland Deutschland als ‚Aufnahmegesellschaft‘ verstanden werden, nicht als Einwanderer. Sie sind Teil der Lösung.“

Anfang 2015 fand der erste Bundeskongress der NDO statt. Am 7. Oktober 2016 trafen sich nun Vertreter_innen von Migrantenorganisationen, Neuen Deutschen Organisationen und Verwaltung in Frankfurt a.M. zum regionalen Vernetzungstreffen. „Zu den Forderungen der Teilnehmenden gehört unter anderem, Drittstaatsangehörigen ein kommunales Wahlrecht zu gewähren [...], eine stärkere Förderung von Führungspersönlichkeiten aus Einwandererfamilien; Gremien in staatlichen Institutionen, Wohlfahrts- oder Sportverbänden müssten die Gesellschaft abbilden.“ Darüber hinaus betonten die Teilnehmenden Handlungsbedarf in der Arbeit gegen Diskriminierung. Weitere Informationen zu den Neuen Deutschen Organisationen stehen unter http://neue-deutsche-organisationen.de/ zur Verfügung.

Online Portal Helpto.de für soziales Engagement des Vereins Neues Potsdamer Toleranzedikt

Auf dem Spenden- und Hilfe-Portal http://helpto.de, einem Projekt des Vereins Neues Potsdamer Toleranzedikt, können Helfer_innen und Hilfesuchende Angebote und Gesuche einstellen und auf diesem Weg direkt zueinander finden. HelpTo „Das Hilfeportal für Geflüchtete und Bedürftige“ ist mittlerweile in 80 Städten und Landkreisen und elf Bundesländern aktiv und dient vielerorts als Anlaufstelle für soziales Engagement. 20.000 Nutzer_innen haben inzwischen einen Account angelegt, 30.000 Vermittlungen, in Form von Sachspenden, Zeitspenden, ehrenamtlicher Hilfe, Arbeitsangeboten oder Wohnungsvermittlungen, sind zustande gekommen. Mehr Informationen zu den Projekten und Aktionen des Vereins stehen unter http://www.potsdamer-toleranzedikt.de/ zur Verfügung.

Förderung von Projekten zum Thema „Diskriminierung: Augen auf!“ durch die Stiftung EVZ

Mit dem Programm EUROPEANS FOR PEACE fördert die Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft (EVZ) internationale Austauschprojekte für Jugendliche aus Deutschland, den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel. Im aktuellen Programmzyklus sollen sich Jugendliche unter dem Motto „Diskriminierung: Augen auf!“ mit den Themen Diskriminierung und Verfolgung im Nationalsozialismus oder mit gegenwärtigen Fragen von Diskriminierung auseinandersetzen. Gefördert werden können Projekte, die zwischen Juli 2017 und August 2018 durchgeführt werden. Ausgelegt für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren, können die Projekte entweder einen historischen oder gegenwartsbezogenen Zugang zum Thema Diskriminierung wählen, oder beide Herangehensweisen verbinden. Neben finanzieller Förderung bietet die Stiftung EVZ den teilnehmenden Projekten ein Beratungsseminar vor Projektbeginn an. Bewerbungsschluss ist der 1. Dezember 2016. Weitere Informationen zur Ausschreibung des Förderprogramms finden sich

unter http://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/europeans-for-peace.html.
Infos:
Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“
Judith Blum / Pavel Baravik
Lindenstraße 20-25
10969 Berlin
Tel: 0 30 / 25 92 97-36 und -58
Antragsberatung: Do 14 - 16 Uhr und Fr 9 - 12 Uhr oder nach persönlicher Vereinbarung
europeans-for-peace@stiftung-evz.de
www.stiftung-evz.de/efp

Der Rat für Migration fordert Umdenken in der Flüchtlings- und Grenzpolitik

Pressemitteilung vom 24. Oktober 2016

Der Rat für Migration, ein Zusammenschluss von über 130 Migrationsforscher_innen aus verschiedenen Disziplinen, kam vom 21. bis 22. Oktober zu seiner Jahrestagung in Göttingen zusammen, die sich der europäischen Migrations- und Grenzpolitik widmete. Dabei forderten die Wissenschaftler_innen ein Umdenken:

„Die aktuelle deutsche und europäische Flüchtlingspolitik zielt vor allem darauf ab, die Zahl der ankommenden Flüchtlinge zu reduzieren. Dazu werden massive Abwehrmaßnahmen ergriffen. Die EU-Außengrenzen werden militarisiert, das deutsche Asylrecht wird drastisch eingeschränkt. Die Bundesregierung setzt vor allem auf Abschreckung und Demotivierung derjenigen, die aus Not den Weg nach Europa suchen. Aus Sicht der Regierung besteht eine erfolgreiche Flüchtlingspolitik derzeit darin, dass weniger Geflüchtete ankommen und mehr abgeschoben werden.

Wie im Sommer 2015 erreichen derzeit wieder mehr Geflüchtete aus den Kriegsgebieten in Syrien und Irak die griechischen Inseln. Die EU-Kommission konnte bisher keinen wirksamen Schlüssel für ihre Verteilung in Europa durchsetzen. Früher oder später werden die Geflüchteten einen Weg nach Norden suchen. Es ist absehbar, dass ihre Zahl auch in Deutschland wieder steigen wird. Wenn die Regierungsparteien dann an ihrem eigenen Erfolgskriterium, den Zuzug zu beschränken, gemessen werden, muss ihre Politik als gescheitert gelten. Das spielt erneut AfD und Pegida in die Hände.

Der Rat für Migration fordert ein Umdenken. Flüchtlingspolitik muss an anderen Kriterien gemessen werden. Im Zentrum sollten legale Einwanderungsmöglichkeiten sowie eine wirksame Integrationspolitik stehen, die Teilhabe an Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung und anderen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht. Eine solche Politik sollte die bemerkenswerten Leistungen von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe anerkennen und fortsetzen. Das geschieht heute zu wenig.

Wissenschaftliche Einsichten wurden im Umschwenken von einer Willkommenskultur zur Abwehrpolitik nicht berücksichtigt. Hinzu kommt, dass die unabhängige wissenschaftliche Flüchtlings- und Grenzforschung an deutschen Hochschulen vernachlässigt wird. Der Rat für Migration fordert daher, diese stärker zu fördern und institutionell zu verankern.“

Die Presseerklärung findet sich online unter http://www.rat-fuer-migration.de/pdfs/RfM_Presseerkla%CC%88rung_Fluechtlingspolitik_2016.pdf.

„Aus meiner Sicht“ – Videowettbewerb mit Geflüchteten der Stiftung gegen Rassismus

Die Stiftung gegen Rassismus veranstaltet einen Videowettbewerb mit dem Ziel, geflüchteten Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag und die Lebenswirklichkeit in Deutschland darzustellen. Eingereicht werden können selbstgedrehte, drei- bis fünfminütige Videoclips, in denen Geflüchtete z. B. über ihre Flucht, die Zeit in Deutschland und ihre Sicht der Dinge erzählen. Einzelpersonen oder Gruppen, Personen die schon etwas länger in Deutschland leben oder

STIFTUNG für die Internationalen Wochen GEGEN RASSISMUS

ganz neu hier sind – jeder mit Fluchterfahrung kann mitmachen. Wichtig ist nur, dass die Inhalte auch für Deutschsprachige verständlich sind (in deutscher Sprache, mit deutschem Untertitel oder mit einem Dolmetscher). Alle Videos werden auf einer Homepage veröffentlicht und die ersten 50 Einsendungen erhalten je einen Amazon-Wertgutschein in Höhe von 20 Euro. Die Produzent_innen der 30 besten Videos erhalten zudem eine finanzielle Förderung, um eine Veranstaltung mit Musik, Speisen und Getränken durchzuführen und hierbei ihr Video zu zeigen. Die Produzent_innen der drei Siegervideos erhalten Wertgutscheine (1000 Euro, 500 Euro und 250 Euro) und werden auf einer Filmpremiere am 10. Dezember 2016 prämiert. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden sich unter http://stiftung-gegen-rassismus.de/projekte/videowettbewerb-mit-gefluechteten/.

Info:
Stiftung gegen Rassismus
Projektreferentin: Paula Scherer
Tel: 0 61 / 51-33 99 71
ps@stiftung-gegen-rassismus.de

Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen" – Fahnenaktion von TERRE DES FEMMES

Der Schwerpunkt des diesjährigen internationalen Tags „Nein zu Gewalt an Frauen" lautet „Tür auf! Schutzräume für alle gewaltbetroffenen Frauen". Die Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES fordert ausreichend Schutzräume, unabhängig von Einkommen, Aufenthaltsstatus, Beeinträchtigungen oder auch Sprachkenntnissen. Am Aktionstag, dem 25. November, finden die Fahnenaktion sowie vielzählige Veranstaltungen, organisiert von Vereinen, Parteien, Unternehmen oder Aktivist_innen, statt. Mehr als 7000 „frei leben – ohne Gewalt" Fahnen und Banner werden jährlich weltweit gehisst.
TERRE DES FEMMES ruft dazu auf, ihre Anliegen mithilfe der Fahnen „frei leben – ohne Gewalt" oder eigenen Aktionen zu unterstützen. Die passenden Materialien für den Aktionstag, wie Fahnen und Banner in verschiedenen Sprachen können unter https://www.frauenrechte.de/online/index.php/tdf-online-shop/category/34-fahnen-aktion bestellt werden. Weitere Informationen zur Fahnenaktion 2016 sowie Impressionen aus den vergangenen Jahren finden sich unter http://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/fahnenaktion/fahnenaktion-2016.

Info:
TERRE DES FEMMES e. V.
Tel: 0 30 / 40 50 46 99-0
Fax: 0 30 / 40 50 46 99-99
fahnenaktion@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de

Lern- und Unterrichtsmaterial der Stiftung Lesen zum Film „Das Tagebuch der Anne Frank"

Die Verfilmung des weltbekannten Tagebuchs der Anne Frank von Regisseur Hans Steinbichler hat die Stiftung Lesen mit Unterstützung von Universal International Pictures Germany zum Anlass genommen, vielfältige Impulsmaterialien für den Unterricht ab der 8. Klasse zu entwickeln. Die Materialien, wie bspw. interaktive Arbeitsblätter, bieten sich laut Stiftung Lesen für den fächerübergreifenden Unterricht in Deutsch, Geschichte, Religion, Ethik, Sachkunde, Sozial- und Gemeinschaftskunde an. Themen wie Hintergründe zu Buch und Film und zur Person Anne Frank, Informationen über den geschichtlichen Kontext, das Zusammenleben im Hinterhaus und das Tagebuch als literarische Form werden aufgegriffen. Der von der Deutschen Film- und Medienbewertung als „besonders wertvoll" eingestufte Film ist seit dem 15. September 2016 als Blu-ray™ und DVD erhältlich. Die Unterrichtsmaterialien können unter http://www.stiftunglesen.de/programmbereich/schule/sekundarstufe/tagebuch kostenfrei heruntergeladen werden.

Feste und Feiertage 2017 – der interkulturelle Kalender bietet Orientierung

Pressemitteilung des Senats von Berlin für Integration und Migration vom 22. September 2016

Der interkulturelle Kalender für das kommende Jahr ist erschienen. „Für 2017 bietet er wieder eine Übersicht über die Fest- und Gedenktage, die in unserer Einwanderungsgesellschaft das Jahr strukturieren. Weihnachten und Ostern, Karneval oder Nikolaustag gehören [...] zu den Höhepunkten im Kalenderjahr. Aber für viele Menschen prägen andere Feste den jahreszeitlichen Ablauf. In Kindergärten und Schulen werden heute selbstverständlich auch das Ramadanfest, vietnamesisches Neujahr, Newroz oder Chanukka gefeiert, um nur einige Beispiele zu nennen. [...] Gertrud Wagemann hat den interkulturellen Kalender vor über zwanzig Jahren entwickelt. Sie hat wieder recherchiert, auf welche Daten die unterschiedlichen Feste und Gedenktage, ob religiös oder weltlich, im kommenden Jahr fallen. Seit Jahren nutzen Schulen, Büros, Behörden, Firmen oder Privatpersonen den interkulturellen Kalender als Informationsquelle und Planungshilfe."

Auf der Website des Berliner Integrationsbeauftragten kann der Kalender kostenlos heruntergeladen werden http://www.berlin.de/lb/intmig/service/interkultureller-kalender/. Dort gibt es auch eine barrierefreie Vorleseversion des Kalenders. Die Druckversion als DIN A3-Poster lässt sich ebenfalls auf der Internetseite herunterladen oder gegen eine Schutzgebühr von 0,50 Euro pro Exemplar beim Beauftragten des Senats für Integration und Migration bestellen.

Info:

Beauftragter des Senats für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 90 17 23 57
Fax: 0 30 / 90 17 23 20
Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

„Impulse für Integration und Partizipation" – Ergebnisse einer Tagung der Stiftung Mitarbeit

Bei der Tagung „Integration heißt Teilhabe. Partizipation und Engagement für, mit und von Flüchtlingen" der Stiftung Mitarbeit im Juni 2016 stand bürgerschaftliches Engagement in der Arbeit mit Geflüchteten, die Beteiligung von Geflüchteten sowie die Frage nach gesellschaftlichen wie politischen Lösungsvorschlägen und neuen Formen der politischen Partizipation im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden, Vertreter/innen aus selbstorganisierten Initiativen und Projekten wie auch aus zivilgesellschaftlichen Organisationen und Kommunen, erarbeiteten in siebenhaben in sieben Workshops aus unterschiedlichen Perspektiven über die Partizipation und das Engagement für, mit und von Flüchtlingen diskutiert. Die dort erarbeiteten Handlungsempfehlungen sind nun in dem Beitrag „Impulse für Integration und Partizipation" http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/impulspapier_tagung_integration_nl_160819.pdf zusammengeführt und frei verfügbar. Darüber hinaus stellt die Stiftung die Dokumentation der Tagung – Informationen zu Beiträgen und Workshops, Videogespräche, Bilder und Fachartikel – auf ihrer Website http://www.mitarbeit.de/integration_teilhabe.html zur Verfügung.

Infomobil zum Thema Integration des Kolping-Netzwerkes für Geflüchtete

Das Infomobil des Kolping Netzwerkes für Geflüchtete startet im Januar 2017 eine Roadshow zum Thema Integration und kann für Veranstaltungen verschiedenster Art bundesweit kostenlos gebucht werden. Als niedrigschwelliges Angebot zur Sensibilisierung für die Belange von Geflüchteten hält das Infomobil für jede Altersgruppe konkrete Angebote bereit: Spiel- und Mitmachaktionen, Texttafeln sowie multimediale Elemente und Methoden zur Aneignung von Hintergrund-

wissen über Flucht, Migration und Integration. Es zeigt Beispiele aus der Arbeit mit Geflüchteten und erzählt von gelungener Integration. Eine geschulte Fachkraft steht für Fragen der Besucher_innen zur Verfügung und gibt weiterführende Informationen. Darüber hinaus können während der Veranstaltungen Schulungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt werden. Weitere Informationen zum Infomobil des Kolping Netzwerkes für Geflüchtete finden sich unter http://www.kolping.de/projekte-ereignisse/netzwerk-fuer-gefluechtete/roadshow-infomobil.

DJI-Jahrestagung „Ganz ähnlich – ganz anders: Teilhabechancen und -barrieren im Einwanderungsland Deutschland"

29. bis 30. November 2016, Berlin

Das Deutsche Jugendinstitut möchte mit seiner Jahrestagung zum Thema „Ganz ähnlich – ganz anders: Teilhabechancen und -barrieren im Einwanderungsland Deutschland" dazu beitragen, die mitunter emotional geführte Diskussion zu versachlichen. Fokussiert auf Kinder, Jugendliche und Familien werden auf der Tagung neue Studien und Ergebnisse vorgestellt, die sich mit den Phänomenen der Migration und Flucht beschäftigen. Thematisiert werden die unterschiedlichen Voraussetzungen in Familie, Kita, Schule und beim Übergang in den Arbeitsmarkt. Die DJI-Tagung verknüpft die momentan gesellschafts- und sozialpolitisch geführte Debatte um Flucht und Asyl bewusst mit den allgemeinen Fragen der Migration. Daher gelte es auch zu klären, wo und wie sich die deutsche Gesellschaft durch Flucht, Asyl und Migration dauerhaft verändere. Weitere Informationen zur Tagung finden sich unter http://www.dji.de/index.php?id=44129.

„Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft" – Weiterbildung für Trainer_innen und Berater_innen

Das Zentrum für Praxisentwicklung (ZEPRA) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg bietet im Zeitraum von Mai 2017 bis Juli 2018 eine Weiterbildung zur Trainer_in und Berater_in im Themenbereich „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft" an. Dabei steht die Frage, wie der Realität der Einwanderungsgesellschaft im pädagogischen Handeln angemessen Rechnung getragen werden kann, im Fokus. „Wie kann jeder_m gleichwertige Zugänge zu Ressourcen und Dienstleistungen bzw. zu formellen und informellen Bildungsangeboten der Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule eröffnet werden? Wie können Adressat_innen pädagogischer und Sozialer Arbeit in ihrem – auch kulturellen – Anderssein anerkannt werden, ohne sie darauf zu reduzieren und andere wichtige Dimensionen dabei auszublenden?"

Ziel ist es, dass die Telnehmenden ihre Kompetenzen erweitern, um

- die eigene Praxis mit ihren institutionellen und gesellschaftlichen Dimensionen im Kontext von Migrationsverhältnissen in einer rassismuskritischen Perspektive zu reflektieren als eine der Voraussetzungen, diese Reflexion auch in Gruppen selbst anleiten zu können,
- selbständig Workshops und Seminare in diesem Themenfeld mit der Zielgruppe Mitarbeiter_innen in (sozial-)pädagogischen Handlungsfeldern zu konzipieren und durchzuführen, bzw. diese Themen in andere Fortbildungen einzubinden,
- in Institutionen als Koordinator_in in einer Projektgruppe oder als dafür beauftragte Führungskraft interkulturelle Öffnungsprozesse und -projekte einzuleiten bzw. sie als externe_r Berater_in zu begleiten.

Eine erste Informationsveranstaltung zur Weiterbildung findet am 30. November 2016 in Hamburg statt. Informationen zu den Anmeldebedingungen und Inhalten finden sich unter http://tinyurl.com/zss8wlk.

Arbeitshilfe „Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe“

Um Freiwillige bei ihrer ehrenamtlichen Begleitung von jungen Menschen mit Fluchterfahrungen zu unterstützen, hat die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB) in der Informationsbroschüre „Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe“ hilfreiche Materialien zusammengetragen. Die Broschüre beinhaltet Arbeitshilfen zu Spracherwerb, Sprachanimation und zur Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache, Materialien zum Thema Interkulturelles und Interreligiöses Lernen sowie Diversität und Hintergrundinformationen zum Thema Migration, Flucht und Asyl. Die Arbeitshilfe kann kostenlos unter http://tinyurl.com/hptj8m3 bestellt oder heruntergeladen werden.

Literatur und Materialien zum Thema...

... Rechtsextremismus

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (Hg.): „Ich will die Wahrheit". Über rassistische Routinen und den NSU-Terror – Zur Aufklärungsarbeit im Theater, Berlin o. J.

Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hg.): Themenheft Rechtspopulismus, Berlin 2016

Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar: Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland. Die Leipziger „Mitte"-Studie 2016 (Forschung Psychosozial), Gießen: Psychosozial, 2. Aufl., 2016

Nierth, Markus/Streich, Juliane: Brandgefährlich. Wie das Schweigen der Mitte die Rechten stark macht. Erfahrungen eines zurückgetretenen Ortsbürgermeisters, Berlin: Christoph Links, 2016

Oskamp, Nils: Drei Steine (Bd. 1), Stuttgart: Panini, 2016

Quent, Matthias: Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus. Wie der NSU entstand und was er über die Gesellschaft verrät, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

Rehberg, Karl-Siegbert/Kunz, Franziska/Schlinzig, Tino (Hg.): Pegida – Rechtspopulismus zwischen Fremdenangst und „Wende"-Enttäuschung? Analysen im Überblick (X-Texte), Bielefeld: transcript, 2016

Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus (Edition Rechtsextremismus), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg (Hg.): Blätter der Wohlfahrtspflege. Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit. Schwerpunkt: Rechtsextremismus, 163. Jg., Ausgabe 3/2016, Baden-Baden: Nomos, 2016

... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2015). Dokumentation 2012-2015, Heft III, 23. aktualisierte Aufl., Berlin 2016

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V./Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (Hg.): Inklusive Gesellschaft – Teilhabe in Deutschland (Wirtschafts- und Sozialpolitik, Bd. 15), Baden-Baden: Nomos, 2015

Biskamp, Floris: Orientalismus und demokratische Öffentlichkeit. Antimuslimischer Rassismus aus Sicht postkolonialer und neuerer kritischer Theorie (Postcolonial Studies, Bd. 27), Bielefeld: transcript, 2016

Bliemetsrieder, Sandro/Gebrande, Julia/Jaeger, Arndt u. a. (Hg.): Bildungsgerechtigkeit und Diskriminierungspolitik. Historische und aktuelle Perspektiven auf Gesellschaft und Hochschulen, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

Bozay, Kemal/Borstel, Dierk (Hg.): Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft (Edition Centaurus – Jugend, Migration und Diversity), Wiesbaden: Springer VS, 2017

Brüning, Christina/Deile, Lars/Lücke, Martin (Hg.): Historisches Lernen als Rassismuskritik (Forum historisches Lernen), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Butter, Michael/Franke, Astrid/Tonn, Horst (Hg.): Von Selma bis Ferguson – Rasse und Rassismus in den USA (American Culture Studies, Bd. 15), Bielefeld: transcript, 2016

Debus, Tessa/Holzleithner, Elisabeth/Kreide, Regina u. a. (Hg.): Zeitschrift für Menschenrechte/ Journal for Human Rights. Thema: Menschenrechte digital, 10. Jg., Nr. 1/2016, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) (Hg.): POLIS. Report der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung. Schwerpunkt „Rassismuskritische Bildung", 20. Jg:, Heft 2/2016, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram – Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft „Schule?", Nr. 37, Juni 2016, Bern 2016

Fereidooni, Karim: Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Fereidooni, Karim/El, Meral (Hg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen, Wiesbaden: Springer VS, 2017

Höhn, Maria/Klimke, Martin: Ein Hauch von Freiheit? Afroamerikanische Soldaten, die US-Bürgerrechtsbewegung und Deutschland (Histoire, Bd. 89), Bielefeld: transcript, 2016

Möller, Kurt/Grote, Janne/Nolde, Kai u. a.: „Die kann ich nicht ab!" – Ablehnung, Diskriminierung und Gewalt bei Jugendlichen in der (Post-)Migrationsgesellschaft (Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration), Wiesbaden: Springer VS, 2016

PRO ASYL, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge (Hg.): Menschenrechte kennen keine Grenzen. Materialheft zum Tag des Flüchtlings 2016 (30. September 2016), Frankfurt a. M. 2016

Stender, Wolfram (Hg.): Konstellationen des Antiziganismus. Theoretische Grundlagen, empirische Forschung und Vorschläge für die Praxis, Wiesbaden: Springer VS, 2016

... NS und Vergangenheitspolitik

Kather, Brigitte: Die Vermittlung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Ein Beitrag zur Identitätsentwicklung Jugendlicher (European Studies in Education, Vol. 32), Münster/New York: Waxmann, 2016

Ludwig, Bastian: Kolonialismus und Imperialismus. Die Deutschen und die Herero (Geschichtsunterricht praktisch), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

... Migration und Migrationsgesellschaft

Amadeu Antonio Stiftung/Pro Asyl (Hg.): 10 Punkte für das Engagement mit Flüchtlingen, Berlin 2016

Annen, Niels/Dörre, Klaus/Gleicke, Iris u. a. (Hg.): spw – Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft. Heftschwerpunkt „Flucht und Migration", Heft 214, Ausgabe 3/2016, Dortmund: spw-Verlag, 2016

Bayat, Masoumeh: Die politische und mediale Repräsentation in Deutschland lebender Muslime. Eine Studie am Beispiel der Deutschen Islam Konferenz (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Brinkmann, Heinz Ulrich/Sauer, Martina (Hg.): Einwanderungsgesellschaft Deutschland. Entwicklung und Stand der Integration. Lehrbuch, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Flucht historisch, 66. Jg., 26-27/2016, 27. Juni 2016, Bonn 2016

Costadura, Edoardo/Ries, Klaus (Hg.): Heimat gestern und heute. Interdisziplinäre Perspektiven (Histoire, Bd. 91), Bielefeld: transcript, 2016

Fetzer, Joel S.: Open Borders and International Migration Policy: The Effects of Unrestricted Immigration in the United States, France, and Ireland, London: Palgrave Macmillan – Palgrave Pivot, 2016

Geywitz, Klara/SPD-Landesverband Brandenburg/Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern e. V. (Hg.): Perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik. Schwerpunkt: Ein Bündnis für Brandenburg. Wie Integration von Schutzsuchenden gelingen kann, Heft 65, Mai 2016, Potsdam 2016

Hunger, Uwe/Schröder, Nils Johann (Hg.): Staat und Islam. Interdisziplinäre Perspektiven (Islam und Politik), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Politische Partizipation", 38. Jg., Heft 3/2016, Weinheim: Beltz Juventa, 2016
International Women Space (Hg.): In our own words. Refugee Women in Germany tell their stories. In unseren eigenen Worten. Geflüchtete Frauen in Deutschland erzählen von ihren Erfahrungen, Berlin 2015 R

Korteweg, Anna C./Yurdakul, Gökçe: Kopftuch-Debatten in Europa. Konflikte um Zugehörigkeit in nationalen Narrativen (Globaler lokaler Islam), Bielefeld: transcript, 2016

Kramer, Dieter: Fremde gehören immer dazu. Fremde, Flüchtlinge, Migranten im Alltag von Gestern und Heute, Marburg: Jonas, 2016

MIDETI Projektteam: Franz, Martin/Henn, Sebastian/Hayir, Kanat u. a. (Hg.): Migration verbindet. (Re-)Migranten im deutsch-türkischen Innovationsnetzwerk, Osnabrück 2016

Oltmer, Jochen: Migration vom 19. bis zum 21. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86), Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg, 3. aktualisierte u. erweiterte Aufl., 2016

... Migrationspädagogik

Arbeiter-Samariter-Bund NRW e. V./Lesben- und Schwulenverband/Der Paritätische Gesamtverband (Hg.): Handreichung für die Betreuung und Unterstützung von LSBTTI*-Flüchtlingen, 2. Aufl., Köln 2016

Bär, Christine: Migration im Jugendalter. Psychosoziale Herausforderungen zwischen Trennung, Trauma und Bildungsaufstieg im deutschen Schulsystem (Forschung Psychosozial), Gießen: Psychosozial, 2016

Detemple, Katharina: Zwischen Autonomiebestreben und Hilfebedarf. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe (Soziale Arbeit Aktuell, Bd. 22), Baltmannsweiler: Schneider, 3. unveränderte Aufl., 2016

Doğmuş, Asyun/Karakaşoğlu, Yasemin/Mecheril, Paul (Hg.): Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Goll, Thomas/Oberle, Monika/Rappenglück, Stefan (Hg.): Herausforderung Migration: Perspektiven der politischen Bildung (Schriftenreihe der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE)), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Imm-Bazlen, Ulrike/Schmieg, Anne-Kathrin: Begleitung von Flüchtlingen mit traumatischen Erfahrungen, Berlin/Heidelberg: Springer, 2017
Karhan, Serhat: Türkische Lehrkräfte der ersten Stunde. Erfahrungen pädagogischer Professionalität in Nordrhein-Westfalen (Bildung und Gesellschaft), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Schulze, Heidrun/Loch, Ulrike/Gahleitner, Silke Birgitta (Hg.): Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen. Plädoyer für eine Psychosoziale Traumatologie (Grundlagen der Sozialen Arbeit, Bd. 28), Baltmannsweiler: Schneider, 3. unveränderte Aufl., 2016

Zartbitter e. V. (Hg.): Flüchtlingskinder vor Gewalt schützen. Eine Arbeitshilfe zur Entwicklung von institutionellen Kinder-/Gewaltschutzkonzepten für Gemeinschaftsunterkünfte, Köln: Zartbitter Verlag, 2016

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Weiß, Wilma/Kessler, Tanja/Gahleitner, Silke Birgitta (Hg.): Handbuch Traumapädagogik, Weinheim/Basel: Beltz, 2016

Seminare und Tagungen

Fachforum „sozial.Räumlich.wirken – Jugendpolitisches Fachforum: Integration junger Geflüchteter“

Termin: 3. und 4. November 2016
Ort: Würzburg

Infos:
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)
Doris Klingenhagen
Otto-Brenner-Str.9
30159 Hannover
Tel: 05 11 / 12 15-1 37
doris.klingenhagen@evangelische-jugend.de
https://www.aej.de/sozialraeumlichwirken

Fortbildungsreihe für Pädagog*innen „Kolonialismus und Kolonialrassismus im Unterricht“

Termine: 4., 18. November und 2. Dezember 2016
(Termine können einzeln besucht werden)
Ort: Berlin

Infos:
Institut für diskriminierungsfreie Bildung in Berlin in Kooperation mit EPIZ – Zentrum für Globales Lernen in Berlin
http://www.aric.de/projekte/hier_und_jetzt/fortbildungen/
projekt@diskriminierungsfreie-bildung.de
(Anmeldung bis eine Woche vor jeweiliger Veranstaltung)

Fachtagung und Netzwerktreffen zu „Flucht und Asyl – Konsequenzen und Herausforderungen für die politische Teilhabe“

Termin: 8. und 9. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Bundeszentrale für politische Bildung
Ruth Grune
Tel: 02 28 / 99 51 5-2 79
ruth.grune@bpb.de
http://tinyurl.com/h3ssyrj

Fachkolloquium „Der Beitrag der Internationalen Jugendarbeit für eine gerechte Gesellschaft“

Termin: 8. und 9. November 2016
Ort: Bonn

Infos:
„JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ Initiative der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Irena Shuka
Tel: 02 28 / 95 06-1 32
shuka@ijab.de
http://tinyurl.com/gtp389y
http://www.jive-international.de/

Seminar „Neue Aufgaben für die Jugendbildungsarbeit / Strategien gegen Rechtspopulismus“

Termin: 10. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Fortbildungsreihe junge Geflüchtete in der Jugend(verbands)arbeit
des Landesjugendring Berlin e.V.
Jaqueline Kauka
Obentrautstr. 57
10963 Berlin
Tel: 0 30 / 81 88 61 02
kauka@ljrberlin.de
http://www.ljrberlin.de/fortbildungsreihe-junge-gefluechtete

Fachkonferenz „Rassistische Gewalt in Deutschland. Bestandsaufnahme, Aufarbeitung, Perspektiven“

Termin: 10. und 11. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Amnesty International
Alexander Bosch
Alexander.Bosch@amnesty.de

Tagung des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“

Termin: 11. November 2016
Ort: Bonn

Infos:
MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
Tülay Zengingül
Herforder Str. 46
33602 Bielefeld
Tel: 05 21 / 32 97 09-0
Fax: 05 21 / 32 97 09-19
zenginguel@mozaik.de
http://www.interkulturelle-netzwerke.de/anmeldung

Tagung „Flüchtlinge schützen. Rassismus entgegentreten“

Termin: 11. bis 13. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 43 01-2 90
Fax: 02 11 / 43 01-1 34
info@gelbehand.de
http://tinyurl.com/jtt4tol

Seminar zum „NSU-Komplex“

Termin: 11. bis 13. November 2016
Ort: Hattingen

Infos:
DGB Jugend
Jugendbildungszentrum Hattingen
Tel: 0 23 24 / 5 08-2 02
info@dgb-seminare.de
http://www.dgb-seminare.de/seminare/nsu/

Workshop „Antisemitismus und Antimuslimischer Rassismus in Deutschland“

Termin: 11. bis 13. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung
Sebastianstr. 21
10179 Berlin
guth@bildungswerk-boell.de
http://calendar.boell.de/de/event/antisemitismus-und-antimuslimischer-rassismus-deutschland

Dialogveranstaltung „JuPiD 2016 – Jugend und Politik im Dialog“

Termin: 12. bis 14. November 2016
Ort: Weimar

Infos:
Koordinierungsstelle für den Strukturierten Dialog
Kasia Siemasz
Tel: 0 30 / 4 00 40-4 11
sd-event@dbjr.de
https://www.strukturierter-dialog.de/jupid/

Fachtagung „Muslime als Partner im kommunalen Kontext“

Termin: 15. November 2016
Ort: Stuttgart-Hohenheim

Infos:
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Martina Weishaupt
Im Schellenkönig 61
70184 Stuttgart
Tel: 07 11 / 1 64 07 03
Fax: 07 11 / 1 64 08 03
weishaupt@akademie-rs.de
http://www.akademie-rs.de/br-veranstaltungen.html

Fachtagung „Rechtsextremismus und Ausgrenzung in der Jugendarbeit professionell entgegentreten“

Termin: 17. November 2016
Ort: Esslingen
Infos:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Hanne Wurzel
Tel: 02 28 / 99 51 5-5 30
hanne.wurzel@bpb.bund.de
www.hs-esslingen.de/abschlusskongress-rückgrat

Fachtag „Geflüchtete junge Menschen unterstützen und stärken“

Termin: 17. November 2016
Ort: Stuttgart

Infos:
Landesjugendring Baden-Württemberg
Petra Sperling (Regiestelle LAG Jugendsozialarbeit)
Tel: 07 11 / 1 65 64 62
regiestelle.lag-jsa@diakonie-wue.de

Fachtagung „LSBTIQ Kinder und Jugendliche auf die Agenda der Entwicklungszusammenarbeit“

Termin: 18. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
SOSKinderdörfer Berlin und
Dreilinden gGmbH
EvaMaria Hilgarth
Alte Königstr. 18
22767 Hamburg
www.dreilinden.org
e.hilgarth@dreilinden.org

Tagung „Wo fängt der Spass an? Kölner Karneval zwischen Brauchtum und Veränderung“

Termin: 18. November 2016
Ort: Köln

Infos:
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus
Tel: 02 21 / 2 21-2 71 62
Antidiskriminierungsbüro Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e. V.
Tel: 02 21 / 96 47 63 00
ibs@stadt-koeln.de (Anmeldung bis zum 6. November 2016)
http://www.mbr-koeln.de/2016/10/14/tagung-wo-faengt-der-spass-an/

Seminar „Schutzstrategien gegen Rechts“

Termin: 18. und 20. November 2016
Ort: Würzburg

Infos:
DLRG Jugend
info@dlrg-jugend.de
http://www.dlrg-jugend.de/veranstaltungen/seminare/hauptberuflichentagung.html

Workshop „Begegnung auf Augenhöhe, Empowerment und Möglichkeiten der Mitgestaltung für geflüchtete Menschen – Ansätze und Perspektiven“

Termin: 21. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
Lisa Schönsee
Tel: 0 30 / 6 29 80-1 26
lisa.schoensee@b-b-e.de

Fachtagung „Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation

Termin: 22. bis 23. November 2016
Ort: Vlotho

Infos:
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
Silke Neumann
Mühlendamm 3
10178 Berlin
Tel: 0 30 / 40 04 01-00
Fax: 0 30 / 40 04 01-22
neumann@adb.de
www.adb.de
http://www.adb.de/termin/fachtagung-zum-jahresthema-2017

Fachtag „Refugees and Queers"

Termin: 26. November 2016
Ort: Dresden

Infos:
Referat Bildung und Antidiskriminierung
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)
Dr. Carolin Küppers
Mohrenstr. 34
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 20 89 87 65-4
Fax: 0 30 / 20 89 87 65-2

Tagung „Ganz ähnlich – ganz anders: Teilhabechancen und -barrieren im Einwanderungsland Deutschland“

Termin: 29. bis 30. November 2016
Ort: Berlin

Infos:
Deutsches Jugendinstitut
Dido zu Dohna
Tel: 0 89 / 6 23 06-2 57
Fax: 0 89 / 6 23 06-2 65
veranstaltungen@dji.de
http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/dasdji/veranstaltungen/DJI_Tagung2016_Web.pdf

Fachtag „Globales Lernen: Inklusiv + divers!“

Termin: 30. November 2016
Ort: Hannover

Infos:
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Elena Schlegel
Tel: 0 54 42 / 80 45-11
elena.schlegel@vnb.de
http://pavillon-hannover.de/programm/veranstaltung/?nr=36231

Seminar „Deutschland als Migrationsgesellschaft“

Termin: 1. und 2. Dezember 2016
Ort: Dresden

Infos:
Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen
http://tinyurl.com/h7ctmqa
weiterbildung@parisax.de

Forum „Integration durch Bildung! Neue Ansätze für Geflüchtete“

Termin: 8. Dezember 2016
Ort: Bonn

Infos:
Otto Benecke Stiftung e. V.
Teresa De Bellis-Olinger
Kennedyallee 105 - 107
53175 Bonn
Tel: 02 28 / 8 16 3-1 04
Fax: 02 28 / 8 16 3-4 00
Teresa.DeBellis@obs-ev.de
www.obs-ev.de

Seminar „Erinnerungskulturen in den Einwanderungsgesellschaften"

Termin: 12. bis 14. Dezember 2016
Ort: Niederbronn-les-Bains

Infos:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Bundesgeschäftsstelle, Abt. Gedenkkultur und Bildung Kompetenzcenter Jugendbildung
Werner-Hilpert-Straße 2
34117 Kassel
Tel: 05 61 / 7 00 9-1 14
Fax: 05 61 / 7 00 9-2 95
http://www.volksbund.de
seminare@volksbund.de
https://www.dija.de/fileadmin/medien/termine/Ausschreibung-Seminar-Volksbund_Erinn_kultur.pdf

Ausbildung zur_m Interkulturellen Trainer_in

Termin: 16. und 27. Januar 2017
Ort: Bremen

Infos:
InterCultur gGmbH
Friedensallee 48
22765 Hamburg
Tel: 0 40 / 8 06 02 7-6 12
info@intercultur.de
www.intercultur.de
http://winteracademy-bremen.org/

Forschungsforum „Wissenschaft und Praxis – Junge Muslime in Deutschland“

Termin: 25. und 26. Januar 2017
Ort: Hannover

Infos:
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej)
Ansprechpartner
www.evangelisches-infoportal.de/forum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA)
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Redaktion: Sebastian Seng, Roxana Gabriel
V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.